

Jahresbericht 2023

Für mehr
Wildnis in
Deutschland



„Urwald von morgen“ im hessischen Wildnisgebiet „Laubacher Wald“

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Wir retten Paradiese!

Was wir tun

Wir wollen die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten in Deutschland für kommende Generationen bewahren. Dafür steht bei uns der Flächenkauf an erster Stelle. Denn nur als Eigentümer können wir auf Dauer für artenreiche Lebensräume sorgen. Naturnahe Lebensräume entlassen wir komplett aus der wirtschaftlichen Nutzung. So entstehen wieder urige Naturwälder und lebendige Feuchtgebiete, die auch dem Klima gut tun. In naturfernen Forsten beschleunigen wir mit Waldarbeiten den Wandel zu naturnahem Wald. Für Wiesen, Weiden und Äcker organisieren wir eine behutsame Nutzung, die die reiche Tier- und Pflanzenwelt unserer Kulturlandschaft fördert.

Wer wir sind

So unterschiedlich wir in der NABU-Stiftung auch sind, so haben wir eine gemeinsame Überzeugung: Dass es sich lohnt, sich mit seiner Energie, seiner Lebenszeit, seinem Enthusiasmus für das Wunder unserer Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch künftige Generationen Freude und Ehrfurcht im Angesicht der Pracht unserer heimischen Natur erleben können. Durch unser gemeinsames Spezialwissen in den Bereichen Artenschutz, Forstwirtschaft, Landschaftsökologie, Flächenmanagement und Kommunikation sind wir stark, aber wir haben auch einen starken Partner: Zeit. Unser Stiftungseigentum lässt uns die Zeit, langfristige Naturprozesse zu begleiten.

Was Sie tun können

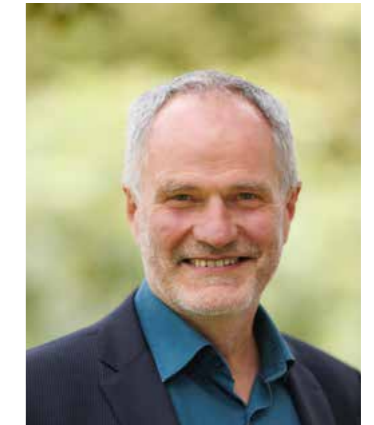
Haben Sie Freude an der Natur! Genießen Sie die Farben, Gerüche und Klänge von Tieren, Pflanzen und Naturoasen um Sie herum! Freude und Dankbarkeit für das Erlebte – das ist ein guter Ausgangspunkt, um einen Schritt weiter zu gehen: Setzen Sie sich ein für den Erhalt unserer Natur, mit einem Ehrenamt, mit einer Spende, einer Patenschaft, einer Zustiftung, einer Verfügung in Ihrem Testament. Suchen Sie sich aus, was zu Ihnen passt! Fragen Sie uns gern nach mehr Informationen. Und lernen Sie uns bei einer unserer Stiftungsveranstaltungen kennen.

Wir freuen uns auf Sie!

Vorwort	5
Stiftungserfolge im Überblick	6
Wildes Land	
Wildnis schaffen durch Waldkauf und Fachberatung	8
Naturparadies Grünhaus – Heimat für Turteltaube, Uhu und Flussregenpfeifer	11
Faszination Moor	
Moorprojekte nehmen Fahrt auf	12
Blühendes Land	
So fördern wir artenreiche Agrarlandschaften	14
Erfolgreich für die Artenvielfalt mit „Fairpachten“	17
Urwald von morgen	
Unser Einsatz für den Klimaschutz wirkt!	18
Lebendige Gewässer	
Lebendige Auenlandschaften gemeinsam schützen	20
Westerwälder Seenplatte – Ein Vogelparadies für Mensch und Natur erhalten	21
Artenschutz	
Das tun wir für Schreiadler, Gartenschläfer & Co.	22
Überblick	
Übersichtskarte der NABU-Naturparadiese	24
Flächenbilanz 2023	25
Finanzen	
Wirtschaftliche Entwicklung	26
Stifterportrait	
Derk-Ehlert-Stiftung – Im Einsatz für den Vogelschutz	35
Mitmachen	36
Wir sagen Danke	37
Stiftungsorgane, Team & Kontakt	38



Das Stiftungsjahr 2023



**Liebe Freunde und Freundinnen der NABU-Stiftung,
liebe Naturinteressierte,**

wer würde sich in Zeiten einer rasant wandelnden Welt nicht nach stabilen Rahmenbedingungen und guten Entwicklungen sehnen? 2023 war auch für uns ein Ausnahmejahr – ganz im positiven Sinne. Mit 134 Notarverträgen konnten wir unser Stiftungsland, das in rund 390 Schutzgebieten ganz der Natur gewidmet ist, auf nunmehr 23.000 Hektar Naturschutzfläche vergrößern. Dafür gelang uns mit 21,77 Mio. Euro die Aufstellung unseres bisher finanzstärksten Jahreshaushaltes.

Das größte finanzielle Engagement lenkten wir dabei in den Aufbau von Wildnisgebieten in Deutschland. Denn große, vom Menschen unbeeinflusste Gebiete, in denen die Entwicklungsprozesse der Natur ungestört ablaufen dürfen, benötigen wir in Deutschland noch viel mehr. Ihnen kommt gerade in Zeiten des Klimawandels eine große Bedeutung zu, denn auf Wildnisflächen wird erlebbar, mit welchen Strategien sich Arten und Lebensgemeinschaften an die sich verändernden Umweltbedingungen anpassen. Abgesehen davon, dass viele Tiere, Pflanzen und Pilze nur in alten Naturwäldern, nassen Mooren und jahreszeitlich gefluteten Flussauen vorkommen, bieten uns Wildnisgebiete damit wertvolle Erkenntnisse, Naturerfahrungen und Ökosystemleistungen. 2023 sicherten wir nicht nur rund 430 Hektar als neue Wildnis im Naturparadies Grünhaus, im Laubacher Wald und im Zeitzer Forst, sondern wir eröffneten zusammen mit Partnern in Berlin-Mitte die KlimaWildnisZentrale, die künftig die weitere Schaffung von Wildnisflächen befördern wird.

Parallel zur Entwicklung der Wildnisgebiete trieben wir erfolgreich den Kauf und die Wiedervernässung von Moorflächen zum Beispiel im Ahlen-Falkenburger Moor und im Sulinger Moor in Niedersachsen voran. Unser Ziel: klimapuffernde, intakte Moore mit einer faszinierenden Tier- und Pflanzenwelt. Bei den wasserbaulichen Arbeiten an der Westerwälder Seenplatte zur Bewahrung der Weiher kamen wir ebenso voran wie bei der Wiederherstellung von artenreichen Wiesen und Äckern. Auch diese Erfolge möchte ich auf den folgenden Seiten mit Ihnen teilen, denn sie machen Mut: In einem Zusammenspiel von spendenden Menschen, professioneller Stiftungsarbeit und ehrenamtlicher Naturschutzarbeit vor Ort können wir Stiftungsgebiete aufbauen, in denen die Natur dauerhaft Vorrang hat. Mein herzlicher Dank gilt all den Menschen, die sich bei diesem Zukunftsprojekt mit ihren finanziellen, beruflichen und ehrenamtlichen Möglichkeiten 2023 eingebracht haben!

Ich freue mich auf Ihre Fragen, Rückmeldungen und Anregungen und auch auf Ihr Mitwirken, um weiterhin Chancen für die Natur so beherzt wahrnehmen zu können.

Christian Unselt
Vorsitzender der NABU-Stiftung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden die Personenbezeichnungen in den Texten zum Teil in der männlichen Form verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Stiftungserfolge im Überblick



1.163 Menschen

unterstützten wir mit dem Projekt „Fairpachten“ dabei, ihre Landwirtschaftsflächen naturverträglich zu verpachten.

113 HEKTAR Moor sicherten wir 2023 in Niedersachsen, um die trockengelegten Flächen wieder zum Leben zu erwecken.



23.026 HEKTAR Naturschutzland bewahren wir bundesweit in rund **390 Schutzgebieten** für bedrohte Arten.



934 HEKTAR in der Elbaue

befinden sich seit 2023 in Stiftungsobhut, darunter sind nahrungsreiche Wiesen für **Weißstorch** und Co.



Mit 484 landwirtschaftlichen Betrieben arbeiten wir zusammen, die unsere **7.400 Hektar umfassenden Äcker, Wiesen und Weiden** naturschonend bewirtschaften.



95 Vogelarten

brüten im Naturparadies Grünhaus, darunter ist die streng geschützte **Turteltaube**.



9.087 HEKTAR Wald dürfen sich in Stiftungsobhut in „**Urwälder von morgen**“ verwandeln.



436 HEKTAR Wildnis

erwarben wir 2023 in Hessen, Brandenburg und Thüringen, um diese für störungsempfindliche Arten wie die **Wildkatze** zu schützen.



21.250 Bäume

pflanzten wir 2023 in Stiftungsgebieten in Brandenburg, um naturferne Forste in standorttypische Mischwälder zu verwandeln.



46 Wildpflanzenarten

säten wir 2023 auf einem Acker im **Nonnenhof** in Mecklenburg-Vorpommern aus, damit hier wieder blütenreiche Wiesen entstehen.

250 KILO

Moderlieschen

entdeckten wir 2023 in einem Weiher der **Westerwälder Seenplatte** in Rheinland-Pfalz. Die Kleinfischart spielt eine wichtige Rolle im Nahrungsnetz von Teichen.



16 Schreiadlerfamilien

leben auf Stiftungsflächen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Noch 120 Paare dieser **vom Aussterben bedrohten Art** gibt es in Deutschland.





Im Wildnisgebiet „Laubacher Wald“ im hessischen Vogelsberg darf sich die Natur auf rund 1.200 Hektar ungestört entwickeln.

Mehr Wildnis braucht das Land

Wildnis schaffen durch Waldkauf und Fachberatung

Im dichtbesiedelten Deutschland gibt es zu wenige große Schutzgebiete, in denen sich die Natur frei entfalten kann. Im Rahmen der Initiative „Wildnis in Deutschland“ setzen wir uns bundesweit für mehr Wildnisflächen ein. 2023 eröffneten wir die KlimaWildnisZentrale und sicherten rund 430 Hektar wildes Land.

Wildnisgebiete sind wertvolle Schatzkammern der Natur und bieten einer Vielzahl an bedrohten Arten wichtigen Raum für den Rückzug. Außerdem sichern sie für uns Menschen unverzichtbare Ökosystemleistungen wie sauberes Wasser und sind besonders spannende Orte für das Naturerleben. Wilde Wälder, Moore und naturnahe Flussauen wirken ausgleichend auf die extremen Wetterfolgen des Klimawandels und tragen gleichzeitig zum Klimaschutz bei, weil sie große Kohlendioxidmengen aus der Atmosphäre binden können.

Mit Hilfe von Wildnisflächen werden wir besser verstehen, wie die Natur sich an veränderte Umweltverhältnisse anpasst und überlebenswichtige Konzepte für die Land- und Forstwirtschaft entwickeln. Es ist auch Teil einer globalen Verantwortung, ungestörte Natur bei uns zu ermöglichen.

Gemeinsam mehr erreichen

Doch trotz der vielen guten Gründe für mehr Wildnis gibt es heute in Deutschland kaum noch ungenutzte Naturlandschaften. Großflächige Wildnis darf sich derzeit nur auf 0,6 Prozent der Landesfläche entwickeln. Seit 2016 engagieren wir uns in der Initiative „Wildnis in Deutschland“ mit weiteren 20 Naturschutzverbänden und Stiftungen dafür, dass zwei Prozent der Landfläche für die Wildnisentwicklung gesichert wird. Die Initiative unterstützt die Schaffung von großräumigen Wild-

nisgebieten, berät Entscheidungsträger und fördert den öffentlichen Austausch rund um das Thema Wildnis.

Um insbesondere den natürlichen Klimaschutz zu stärken, betreibt die NABU-Stiftung seit Herbst 2023 zusammen mit der Naturstiftung David und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt die KlimaWildnisZentrale im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz. Mit der neuen Anlaufstelle in Berlin-Mitte unterstützen wir die Wildnisentwicklung in Deutschland, indem wir insbesondere die fachliche Beratung zu potenziellen Wildnisflächen übernehmen. Denn durch den Schutz eigener Wildnisgebiete und die langjährige Facharbeit verfügt die NABU-Stiftung bei der Sicherung von Wildnisflächen über einen besonders reichen Erfahrungsschatz. Außerdem koordiniert die KlimaWildnisZentrale bundesweite Aktivitäten zum Thema „Wildnis und Natürlicher Klimaschutz“ und fördert den Austausch der verschiedenen wildnisrelevanten Akteure untereinander.

Wildnis braucht unseren Schutz

Schwerpunkt unserer Wildnisarbeit bleibt der Erwerb und die Bewahrung eigener wilder Naturschutzflächen. Mit dem Naturparadies Grünhaus in Südbrandenburg, dem Laubacher Wald in Hessen und dem Anklamer Stadtbruch in Mecklenburg-Vorpommern bewahren wir bereits drei große Wildnisgebiete, in denen sich die Natur vom Menschen ungestört wandeln und verändern



Bedrohte heimische Arten wie z. B. Hirschkäfer (o.) und Mittelspecht brauchen große Wildnisflächen.



Im Frühjahr 2024 feierten wir mit Kooperationspartnern und der Bundesumweltministerin Steffi Lemke (r. im Bild) die Gründung der KlimaWildnisZentrale.



Mopsfledermaus

436 Hektar
für die Wildnis gerettet

darf. Zudem sorgen wir mit unserem Netz aus rund 390 Schutzgebieten für eine bessere Vernetzung der Wildnisflächen in Deutschland. Seit 2023 sind wir außerdem Mitglied der „Nationalen Naturlandschaften“, einem Bündnis der Großschutzgebiete in Deutschland.

430 Hektar für die Wildnis gesichert

Im Fokus der NABU-Stiftung stand 2023 die Sicherung künftiger Wildnisflächen in Hessen, Brandenburg und Thüringen, die wir mit Fördergeldern aus dem Wildnisfonds des Bundesumweltministeriums umsetzen. So vergrößerten wir Anfang 2023 das Wildnisgebiet „Laubacher Wald“ im hessischen Vogelsberg auf über 1.200 Hektar. Das entspricht einer Fläche, die fast so groß ist wie der Flughafen Berlin Brandenburg. Bereits 2020 erwarb die NABU-Stiftung die Nutzungsrechte für über 200 Hektar Privatwald bei Laubach, um die forstwirtschaftliche Nutzung konsequent einzustellen. Zusammen mit einer angrenzenden Waldfläche des Landes Hessen entstand eine rund 1.000 Hektar große Waldwildnis, die sich seither frei nach ihren eigenen Gesetzen entfalten darf. Nun erwarben wir für eine konsequente Stilllegung die Nutzungsrechte für weitere 176 Hektar Laubwald, die die Stadt Hungen zum Kauf anbot.

Einen zweiten Käuferfolg für die Wildnis erreichten wir im Frühjahr 2023, indem wir 254 Hektar Wald in Südbrandenburg erwarben. Die Waldflächen grenzen

direkt an das Naturparadies Grünhaus (siehe S. 11), das wir seit 20 Jahren der ungestörten Naturentwicklung widmen. Über 3.000 Arten haben inzwischen das ehemalige Tagebaugelände wiederbesiedelt. Mit dem Kauf konnten wir unseren Schutzschirm im östlichen Teil von Grünhaus auf rund 1.200 Hektar unzerschnittene Wildnis erweitern. Die erworbenen Mischwälder, die vormals intensiv für die Forstwirtschaft und Jagd genutzt wurden, entließen wir umgehend in die ungestörte Waldentwicklung.

Mit dem Kauf von acht Hektar Wald im Zeitzer Forst leisteten wir im Frühjahr 2023 einen wichtigen Beitrag zur Entstehung eines neuen großen Wildnisgebietes an der Landesgrenze von Thüringen und Sachsen-Anhalt. Das zusammenhängende Waldgebiet bei Zeitz ist durch naturnahe Misch- und Buchenwälder geprägt und Heimat für Schwarzstorch, Mopsfledermaus und viele weitere seltene Arten. Fast 990 Hektar im Zeitzer Forst sind bereits als wertvolle Naturerbe-Flächen durch den Bund und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt gesichert und werden nicht mehr forstwirtschaftlich bewirtschaftet. In unmittelbarer Nachbarschaft liegt der erworbene Laubmischwald, der sich jetzt in Obhut der NABU-Stiftung ebenfalls zur Waldwildnis entwickeln darf. Dadurch steht der Zeitzer Forst kurz vor dem Erreichen der Mindestgröße von 1.000 Hektar für die Anerkennung als offizielles Wildnisgebiet.

> www.wildnis.naturerbe.de



Die naturbelassenen Uferstreifen entlang der Grünhauser Seen bieten Lebensraum für bedrohte Arten wie Steinschmätzer (l.o.) und Flussregenpfeifer (l.u.).

Das Naturparadies Grünhaus

Heimat für Turteltaube, Uhu und Steinschmätzer

Im Naturparadies Grünhaus in Südbrandenburg bewahren und entwickeln wir eine weitestgehend vom Menschen unberührte Wildnis. Über 90 Brutvogelarten haben sich mittlerweile angesiedelt, darunter sind die Turteltaube und der Uhu. 2023 vergrößerten wir das Naturparadies um rund 250 Hektar Wald.

Bergbaufolgelandschaften bieten ideale Bedingungen für die Entstehung von Wildnisgebieten. Denn dafür braucht es große und von Straßen und Infrastruktur unzerschnittene Flächen, auf denen natürliche Prozesse ungestört stattfinden können. Im Niederlausitzer Naturparadies Grünhaus ermöglichen wir seit 20 Jahren als Eigentümer die natürliche Wiederbesiedlung von ehemaligen Tagebauflächen und unterstützen eine weitestgehend ungestörte Wildnisentwicklung. 2023 vergrößerten wir mit dem Kauf von 254 Hektar Wald den östlichen Teil von Grünhaus auf rund 1.200 Hektar unzerschnittene Wildnis (siehe S. 9).

Heimat für bedrohte Arten

Jedes Jahr verfolgen wir dank dem Einsatz ehrenamtlicher Feldforscher die Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt in dem Wildnisgebiet, wobei uns unsere Grünhaus-Paten und -Patinnen sowie die Mineralquellen Bad Liebenwerda fördernd unterstützen. Im besonderen Fokus steht das Monitoring der Brutvögel in Grünhaus, das mittlerweile 95 Arten erfasst hat. Neu hinzu kam 2023 die streng geschützte Turteltaube, die zumeist in halboffenen Kulturlandschaften lebt und zunehmend durch die intensive Landwirtschaft bedroht wird. In Grünhaus findet die stark gefährdete Taube neue Rückzugsräume und brütet in lichten Kiefernwäldern.

95 VOGELARTEN
brüten in Grünhaus



2023 ließ sich nachweislich auch der Uhu erstmalig zur Brut an einer Steilböschung nieder. Aufgrund der Unzugänglichkeit bietet Grünhaus der störungsempfindlichen Art optimale Brutbedingungen und reiche Nahrungsgründe. Die häufigste Vogelart blieb wie in den Jahren zuvor die Heidelerche mit 74 Brutpaaren, die vor allem die offenen Sandböden und Kiefernwälder als Lebensraum bevorzugt. Daneben nutzen auch regelmäßig Zugvögel die ehemaligen Tagebauflächen als Rastgebiet. Im Herbst zählten unsere Ehrenamtlichen bis zu 12.000 Saat- und Blässgänse sowie rund 1.200 Kraniche in den großen Tagebauseen.

Wertvoller Uferstreifen gesichert

Der Großteil der ehemaligen Tagebauflächen in Grünhaus darf sich heute vom Menschen ungestört entwickeln. Nur in einigen Bereichen, wo noch Gefahren durch den früheren Bergbau bestehen, werden durch den Bergbausanierer LMBV Sicherungsarbeiten durchgeführt. Als NABU-Stiftung begleiteten wir an einem der Grünhauser Seen die Sanierung der steilen Uferböschungen und setzten uns erfolgreich für eine natur schonende Umsetzung ein. So konnten wir 2023 einen Uferstreifen auf einer Länge von rund 1.500 Metern als naturbelassenen Lebensraum für die Insekten- und Vogelwelt erhalten. Davon profitieren seltene Arten wie Flussregenpfeifer und Steinschmätzer, die auf den offenen Sandflächen brüten. www.gruenhaus.org



Die ersten 65 Hektar im Sulinger Moor bei Bremen sind wieder ausreichend mit Wasser versorgt.



Im Ahlen-Falkenberger Moor legten wir Anzuchtflächen für Torfmoose an.



Am Rande des Nonnenhofs starteten wir mit der Renaturierung des Ziemensbachs, um die Wasserstände der angrenzenden Moorwiesen anzuheben.

Moorprojekte nehmen Fahrt auf Mit Landkauf und Wiedervernässung das Klima schützen

Naturnahe Moore sind zum großen Teil aus unserer intensiv genutzten Kulturlandschaft verschwunden. Dabei sind sie wichtig für den Arten- und Klimaschutz. Als NABU-Stiftung bewahren wir mit dem Kauf von Mooren und Maßnahmen zu ihrer Wiedervernässung diese wilden Landschaften für die Natur.

Moore gehören mit ihrer einzigartigen und hoch spezialisierten Artenwelt zu den faszinierendsten Lebensräumen. Doch gelten heute nur noch rund fünf Prozent der Moore in Deutschland als naturnah. Die allermeisten Moorflächen sind trockengelegt, um sie für die Land- und Forstwirtschaft oder den Torfabbau zu nutzen. Dabei geht nicht nur der Lebensraum für viele seltene Arten verloren, auch entweichen große Mengen Kohlendioxid aus den zerstörten Mooren in die Atmosphäre und heizen das Klima weiter an. Die Wiedervernässung von Mooren ist daher Arten- und Klimaschutz in einem und drängender denn je.

Schritt für Schritt zum Hochmoor

In Niedersachsen engagieren wir uns zusammen mit dem NABU-Bundesverband und dem NABU Sulingen für die Wiederherstellung von trockengelegten Hochmooren. Im **Sulinger Moor** bei Bremen erwerben wir mit Hilfe von Spenden seit mehreren Jahren Stück für Stück Land, um hier große, zusammenhängende Moorflächen wiederzuvernässen. Zur Unterstützung des Projektes starteten das Land Niedersachsen und die Stadt Sulingen ein Verfahren zur Flurneuordnung, das uns die Zusammenlegung von Flächen durch Kauf und Tausch ermöglicht. Dadurch vergrößerte sich 2023 unser Stiftungsbesitz auf rund 222 Hektar, die wir für das Moorschutzprojekt zur Verfügung stellen.

Auf rund 65 Hektar konnten wir die Renaturierungsarbeiten bereits abschließen und die Emission von Treibhausgasen verringern. Parallel liefen die Vorbereitungen für die nächsten Vernässungen.

Im **Ahlen-Falkenberger Moor** bei Cuxhaven erwarben wir 2023 weitere rund 113 Hektar Land mit Mitteln des NABU-Klimafonds. Im Laufe der nächsten 20 Jahren wollen wir über 200 Hektar dieses einst weitläufigen Hochmoores wieder zum Leben erwecken und als „Klimamoor“ schützen. Zur Vorbereitung der Renaturierung begannen wir Ende 2023 mit dem Entfernen von Gehölzen und legten Anzuchtflächen für Torfmoose an, die das Wachstum der moortypischen Vegetation auf den bald wieder nassen Flächen beschleunigen sollen. Ein Wasserspeicher, der angrenzend angelegt wurde, sichert zudem die Wasserversorgung der Vermehrungsflächen. 2024 werden die aufwendigen Renaturierungsarbeiten auf den ersten 15 Hektar starten.

Renaturierung in Handarbeit

In Mecklenburg-Vorpommern besitzen wir im Naturschutzgebiet „**Nonnenhof**“ Niedermoorflächen, die vielerorts noch mit Entwässerungsgräben trockengelegt sind. Am Südufer des großen Sees „Lieps“ konnten wir im Winter 2022/2023 die ersten 23 Hektar Moorwiesen erfolgreich wiedervernässen. Im Herbst 2023 erhöhten wir in einem angrenzenden drei Hektar großen Wald-

113 HEKTAR
Moor bei Cuxhaven gesichert



Herbst-Mosaikjungfer

moor die Wasserstände, indem ein alter Abflussgraben verschlossen wurde. Hierbei bekamen wir ehrenamtliche Unterstützung, denn aufgrund der Lage konnten keine Bagger im Waldmoor zum Einsatz kommen. So brachten Freiwillige der Fachhochschule Neubrandenburg mit Schaufeln und Schubkarren Lehm- und Kiesmaterial in den Graben ein. Die bereits sichtbare Wiedervernässung verhindert einen weiteren Torfschwund und hilft zudem einem hier regelmäßig brütenden Kranichpaar, dessen Brutplatz nun vor Räufern besser geschützt ist.

Erfolgreicher Start im Ziemensbachtal

Am Rande des Nonnenhofs planen wir in den kommenden Jahren, rund 55 Hektar Moor entlang des Ziemensbachs wiederzubeleben. In früheren Zeiten wurden der Bachlauf zur Entwässerung des angrenzenden Niedermoores zum Teil begradigt und durch die Feuchtwiesen Entwässerungsgräben gelegt. Ende des Jahres 2023 begannen wir in Kooperation mit der Fachhochschule Neubrandenburg mit den ersten Renaturierungsarbeiten im **Ziemensbachtal**, um die Gewässersohle und die Wasserstände auf den angrenzenden Moorflächen behutsam anzuheben (siehe S. 20).

Moorschutzprojekte in Vorbereitung

Im Flusstalmoor der **Peene** in Mecklenburg-Vorpommern bewahren wir über 1.300 Hektar wertvolles Na-

turschutzland. 2023 nahmen wir weitere rund 30 Hektar in der Nähe von Quilow in Stiftungsbesitz, die wir gegen wertvolle Feucht- und Moorwiesen direkt an der Peene eintauschen wollen. Der Kauf wurde dank der Unterstützung von Spendern und Spenderinnen sowie der IVU-Stiftung für Mensch, Natur und Klimaschutz ermöglicht. Auf den so entstehenden zusammenhängenden Flächen entlang der Peene wollen wir in den kommenden Jahren die Entwässerungsgräben verschließen und die Moorwiesen vogelfreundlich bewirtschaften lassen. Damit können bedrohte Wiesenvogelarten wie die Bekassine hier künftig wieder erfolgreich auf Nahrungssuche gehen.

Gemeinsam mit der Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee und dem Verein „Rewilding Oder Delta“ verfolgen wir das Ziel, die **Uecker** im Bereich der Mündung ins Stettiner Haff zu renaturieren. Hierbei wollen wir auch trockengelegte Moorwiesen am Unterlauf des Flusses wieder mit Wasser versorgen. 2023 erwarben wir die ersten rund 15 Hektar Land, um damit Polderflächen direkt an der Uecker einzutauschen. In den kommenden Jahren wollen wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern knapp 100 Hektar Land für das Moorschutzprojekt an der Uecker sichern.

> www.moore.naturerbe.de



2023 retteten wir ein bedeutendes Vorkommen der Gewöhnlichen Kuhschelle auf Rügen.



Auf dem ehemaligen Intensivacker bei Rebelow brüten bereits wieder Wiesenvögel wie die Wachtel.



In Ostbrandenburg engagieren wir uns auf eigenen Betriebsflächen für mehr Vielfalt in der Kulturlandschaft.



Vielfalt auf Acker, Wiese und Weide So fördern wir artenreiche Agrarlandschaften

Die NABU-Stiftung bewahrt bundesweit über 7.400 Hektar Wiesen, Weiden und Äcker und sorgt für eine naturschonende Bewirtschaftung. So arbeiten wir mit ökologisch orientierten Betrieben zusammen und engagieren uns mit einem eigenen Ackerbaubetrieb in Brandenburg für mehr Artenvielfalt in der Kulturlandschaft.

Agrarlandschaften können ein wertvoller Lebensraum für eine Vielzahl an wildlebenden Tier- und Pflanzenarten sein. Durch die intensive Landnutzung sind jedoch die vielfältigen und artenreichen Felder, Wiesen und Weiden vielerorts verschwunden. Mit Landkauf setzen wir uns gegen die zunehmende Verarmung an Arten und Lebensräumen ein. Unsere 7.400 Hektar umfassenden Landwirtschaftsflächen lassen wir unter naturschonenden Vorgaben von örtlichen Landwirten bewirtschaften und schaffen so wieder blüten- und artenreiche Lebensräume in unserer Kulturlandschaft.

Botanische Schätze bewahren

2023 retteten wir mehrere ökologisch wertvolle Wiesen, deren Artenreichtum durch Nutzungsaufgabe und Verbuschung bedroht ist: In Mecklenburg-Vorpommern sicherten wir durch Tausch ein drei Hektar großes Areal am **Boddenufer bei Rappin**, um ein bedeutendes Vorkommen der Gewöhnlichen Kuhschelle auf Rügen zu bewahren. Im Naturschutzgebiet „**Taufwiesenberge**“ in der Elbaue bei Magdeburg erwarben wir dank einer Förderung der Regina Bauer Stiftung und dem Insekten-schutzfonds des NABU rund 13 Hektar Trockenrasen, auf denen bedrohte Sandrasenarten wie die Graue Skabiose wieder wachsen sollen. Durch den Kauf von rund neun Hektar in der **Porphyrlandschaft Gimritz** bei Halle konnten wir das letzte Vorkommen der stark gefährdeten Sand-Silberschärpe im Unteren Saaletal dauerhaft

schützen. Als Eigentümer werden wir die erworbenen Wiesen an Saale und Elbe mit Schafen offenhalten und in Kooperation mit der Hochschule Anhalt die Lebensbedingungen für die hier spezialisierte Pflanzenwelt verbessern.

Entwicklung von großen Wiesenlandschaften

Im Naturschutzgebiet „**Stockhof-Behlower Wiesen**“ bei Lieberose in Südbrandenburg arbeiten wir daran, entwässerte Moorwälder und Feuchtwiesen wieder mit Wasser zu versorgen. 2023 schlossen wir mit dem Kauf von fast 52 Hektar Grünland große Lücken zwischen unseren Stiftungsflächen und verbesserten so die Voraussetzungen, um hier eine feuchte Wiesenlandschaft für Bekassine und weitere Wiesenvögel entstehen zu lassen.

Im **Nonnenhof** in Mecklenburg-Vorpommern stellen wir durch verschiedenste Arbeiten artenreiches Grünland entlang des Sees „**Lieps**“ wieder her: So erwarben wir 2023 mit Hilfe von Spenden fast 58 Hektar Land, das wir anschließend für Wiesen im Naturschutzgebiet eintauschten. Darüber hinaus sähten wir eine fünf Hektar große Ackerfläche mit regionalen Wildpflanzen an, um wieder blütenreiches Grünland zu schaffen. Mit Mitteln des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt befreiten wir benachbarte wertvolle Trockenrasen von Gehölzen. Im Herbst 2023 werteten wir eine Ackerfläche für Heckenbrüter wie den Neuntöter auf, indem wir mit Studierenden der Fachhochschule Neubrandenburg

Feldlerche



Hecken aus Weißdorn, Schlehe und vielen anderen heimischen Gehölzen pflanzten.

Vom Acker zum Naturparadies

Im **Landgrabental bei Rebelow** in Mecklenburg-Vorpommern starteten wir 2023 mit der Umwandlung eines 30 Hektar großen Ackers in eine kleinteilige Wiesen- und Weidelandschaft. Im Zentrum der Fläche entsteht ein Schutzacker für Wildkräuter und Feldlerchen, der besonders extensiv bewirtschaftet wird. Die umliegenden Areale wandeln wir in blütenreiche Trocken- und Magerrasen um, die mit Schafen gepflegt werden. Dafür ließen wir im Herbst den mit Luzerne bewachsenen Acker umpflügen und die rund 19 Hektar große Weide einzäunen. Außerdem pflanzten wir Hecken und Gehölzinseln auf die Weide und fördern breite Saumstrukturen an Feld- und Waldrändern, um das Angebot an Lebensräumen zu erweitern. In den nächsten 25 Jahren werden wir die Entwicklung der örtlichen Vogel-, Insekten- und Pflanzenwelt mit Hilfe eines Monitorings begleiten. Bereits im Frühjahr 2024 brüteten neben Feldlerche und Wachtel auch die stark bedrohte Haubenlerche auf den neugestalteten Flächen.

In Sachsen-Anhalt arbeiten wir mit dem NABU Barleben daran, eine abwechslungsreiche Landschaft aus Wiesen und Weiden in der Ohreniederung bei Farsleben entstehen zu lassen. 2023 erwarben wir weitere 19 Hektar und vergrößerten das Projektgebiet in der **Moordahlwiese** auf über 40 Hektar. Schritt für Schritt werden die erworbenen Ackerflächen durch Ansaat und Mahd in extensives Grünland umgewandelt, das Tagfalter, Heuschrecken und vielen anderen Insekten wieder Lebensräume

bietet. Einen Teil des Projektgebietes ließen wir 2023 einzäunen, damit künftig Weidetiere die besonders feuchten Bereiche pflegen können.

Aktiv für die Vielfalt im eigenen Praxisbetrieb

Am Rande des Oderbruchs in Ostbrandenburg engagieren wir uns auf eigenen, fast 500 Hektar großen Betriebsflächen, um die ökonomischen und ökologischen Auswirkungen einer naturverträglichen Landnutzung in der Praxis zu erproben. Dafür erwarben wir im Jahr 2021 100 Prozent der Gesellschaftsanteile an einem Ackerbaubetrieb auf der **Neuenhagener Insel** in Brandenburg und stellten die Bewirtschaftung auf ökologischen Landbau um. Seit 2023 ist der Hof Mitglied im Anbauverband Bioland. Die ehemals großen Ackerflächen wurden zudem deutlich verkleinert und der wechselnde Anbau der Feldfrüchte ist seither vielseitiger geworden. 2023 kauften wir 43 Hektar Acker- und Grünland, die bislang vom Betrieb gepachtet wurden. Wir können so langfristig unserem Biohof Neuenhagen die Nutzung seiner Flächen zusichern und zeitgleich für die Stiftung eine Rendite aus stabilen Pachtpreiszahlungen erwirtschaften.

Bereits im ersten Jahr der Umstellung auf Ökolandbau profitierten zahlreiche Feldvögel von der extensiven Bewirtschaftung. So brüteten mit sechs Paaren pro zehn Hektar besonders viele Feldlerchen in den Ackerkulturen unseres Betriebes. In den kommenden Jahren werden wir mit Hilfe eines Monitorings die Auswirkungen der Nutzungsumstellungen sowie weiterer Maßnahmen auf die Insekten- und Vogelwelt erfassen.

> www.biohof-neuenhagen.naturerbe.de



7.400 Hektar

Wiesen, Weiden und Äcker
naturschonend bewirtschaftet



Das erfahrene Team von Fairpachten unterstützt Menschen dabei, ihr Land in Absprache mit den Bewirtschaftern naturverträglich zu verpachten – zum Beispiel mit der Anlage eines Blühstreifens.



Gut beraten Erfolgreich für die Artenvielfalt mit „Fairpachten“

Mit dem Projekt „Fairpachten“ haben wir ein kostenloses Beratungs- und Informationsangebot für alle aufgebaut, die sich mehr Natur auf ihren verpachteten Äckern, Wiesen und Weiden wünschen. So unterstützten wir über 1.100 Menschen, die rund 60.000 Hektar landwirtschaftliche Flächen verpachten.

Über die Jahrhunderte entstand durch die kleinbäuerliche Landwirtschaft unsere Kulturlandschaft, die einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten einen idealen Lebensraum bot. Doch diese Artenvielfalt fehlt heute auf den landwirtschaftlich intensiv bewirtschafteten Flächen. Als NABU-Stiftung kaufen wir Acker, Wiesen und Weiden und lassen diese von örtlichen Landwirtschaftsbetrieben wieder naturschonend bewirtschaften. 2018 starteten wir das Projekt „Fairpachten“, um landbesitzende Privatleute, Kirchen und Kommunen dabei zu unterstützen, ebenfalls ihr Land naturverträglich zu verpachten. Das Projekt wurde bis Anfang 2024 im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert.

Beratungs- und Informationsangebot aufgebaut

Bis 2023 bauten wir innerhalb von sechs Jahren ein umfangreiches und kostenloses Beratungs- und Informationsangebot auf. So können sich Grundeigentümer und Grundeigentümerinnen bei Fairpachten informieren, wie sich eine naturschonendere Bewirtschaftung in Absprache mit den Landwirten auf Acker, Wiese und Weide umsetzen lässt. Zum Beispiel kann in Pachtverträgen vereinbart werden, auf Pestizide zu verzichten oder Ackerrandstreifen mit Wildblumen anzulegen. Für eine Auswahl an erprobten Naturschutzmaßnahmen

bieten wir Steckbriefe an, in denen ihr Beitrag für die Natur und die Umsetzung erläutert werden. Individuelle Beratungsgespräche helfen, Naturschutzmaßnahmen zu finden, die zu den jeweiligen örtlichen Begebenheiten passen, und diese mit passenden Formulierungen im Pachtvertrag zu verankern.

Erfolg für die Artenvielfalt

Das Team von Fairpachten hat bis Ende 2023 über 1.100 Beratungen durchgeführt. Mehr als 8.000 Menschen haben sich zudem auf bundesweit rund 300 Veranstaltungen über die naturschonende Bewirtschaftung ihrer Flächen informiert. Darüber hinaus bauten wir ein Netzwerk auf, über das Ehrenamtliche interessierte Landeigentümer bundesweit beraten und über Vorträge auf das kostenlose Angebot aufmerksam machen. Die hohe Nachfrage hat uns gezeigt, dass Fairpachten einen wichtigen Beitrag leistet, um in der Agrarlandschaft flächendeckend für den Erhalt der Biodiversität zu wirken. So konnten wir Privatpersonen, Kirchen sowie Kommunen beraten, die insgesamt rund 60.000 Hektar Landwirtschaftsfläche verpachteten. Mit dem Ablauf der Förderung geht unser erfolgreiches Beratungsprojekt in die zweite Runde und wird ab 2024 vom NABU-Bundesverband weitergeführt.

1.163 
Privatpersonen,
Kommunen und
Kirchen beraten

> www.fairpachten.org



Urwald von morgen



Im idyllischen Flusstalmoor der Recknitz erwarben wir wertvolle Hangwälder für Schwarzspecht und viele andere seltene Arten.



In dichten Nadelforsten schaffen wir Platz für die natürliche Ansiedlung von Laubbäumen. In Beständen mit geringem Samenpotential helfen Baumpflanzungen (l.u.) oder das Aufstellen von Futterkästen für den Eichelhäher (l.o.).



Urwald von morgen

Naturwälder im Wachstum

Unser Einsatz für den Klimaschutz wirkt!

Rund 9.100 Hektar Wald schützt die NABU-Stiftung in Deutschland, um diese in „Urwälder von morgen“ zu verwandeln. Für dieses Engagement erhielten wir das PHINEO-Wirkt-Siegel, das besonders wirkungsvolle Klimaschutzprojekte auszeichnet. 2023 nahmen wir insgesamt 544 Hektar Wald in Stiftungsobhut.

Naturwälder gibt es in Deutschland nur sehr wenige. Dabei leisten sie einen wertvollen Beitrag zum Arten- und Klimaschutz. Als NABU-Stiftung kaufen wir bundesweit Waldflächen und stellen in naturnahen Beständen den Holzeinschlag dauerhaft ein, um klimawirksame, artenreiche Wälder entstehen zu lassen. Rund zehn Tonnen Kohlendioxid pro Hektar speichern unsere Stiftungswälder durchschnittlich jedes Jahr allein über die Bäume. Außerdem lagert weiterer Kohlenstoff in den Wurzeln und im humusreichen Waldboden. Unsere mittlerweile rund 9.100 Hektar umfassenden Stiftungswälder wurden daher 2023 als besonders wirkungsvolles Klimaschutzprojekt mit dem Wirkt-Siegel von PHINEO ausgezeichnet. Das ist ein großer Ansporn für uns, die Naturwälder der NABU-Stiftung weiter anwachsen zu lassen.

Wald für Mopsfledermaus und Co.

2023 konnten wir insgesamt 544 Hektar Wald in Stiftungsobhut nehmen. Auch dank Spenden aus dem NABU-Waldschutzfonds erwarben wir in Sachsen-Anhalt 13 Hektar Laubmischwald im Spittelholz bei Zeitz. Tief zwischen Wurzeln versteckt liegt hier ein alter Felsenkeller, in dem die stark gefährdete Mopsfledermaus und weitere Fledermäuse überwintern. In Mecklenburg-Vorpommern ersteigerten wir rund 14 Hektar Wald- und Wiesenflächen an der Kormorankolonie bei Niederhof, um weitere Lebensräume für die in den Bäu-

men brütenden Kormorane, Grau- und Silberreihern zu sichern.

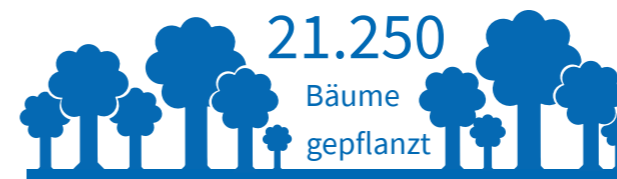
Im Unteren Recknitztal in Mecklenburg-Vorpommern kauften wir mit Unterstützung der Regina Bauer Stiftung und der Naturpark-Stiftung acht Hektar urige Hangwälder, in denen schützenswerte Arten wie Schwarzspecht und Hohltaube zuhause sind. So bewahren wir mittlerweile über 100 Hektar nutzungsfreien Wald in dem idyllischen Flusstalmoor für die Natur. Im Naturschutzgebiet „Nonnenhof“ nahe der Müritz nahmen wir zudem weitere neun Hektar in unsere Stiftung auf, die wir einer ungestörten Naturentwicklung überlassen. Der Kauf der Waldfläche wurde mit Spenden von „24gute Taten“ ermöglicht.

Naturferne Forste bekommen Starthilfe

Neben naturnahen Wäldern sind auch artenarme Nadelholzkulturen in Stiftungseigentum, in denen wir die natürliche Waldentwicklung beschleunigen. Im Stechlinsee-Gebiet in Brandenburg wandeln wir seit vielen Jahren die dichten Nadelforste in klimaresiliente Mischwälder um, indem wir Fichten und Kiefern entfernen und so Licht und Platz für die natürliche Ansiedlung von standorttypischen Laubbäumen schaffen. 2023 konnten wir unsere Arbeiten auf einer



Eichelhäher



weiteren Waldfläche am Wittwese ab schließen und etwa 20 Hektar der Natur vollständig überlassen.

In den brandenburgischen Peickwitzer Teichen lichten wir einen drei Hektar großen Kiefernbestand auf und stellen Wildschutzgatter sowie Futterkästen mit Eicheln für den Eichelhäher auf. Denn der eifrige Waldvogel versteckt mehr Eicheln als Wintervorrat im Waldboden als er wiederfinden kann. So unterstützt er tatkräftig die Neuansiedlung von Laubbäumen und den ökologischen Waldwandel.

Baum für Baum

In Nadelholzkulturen mit geringem Samenpotential förderten wir 2023 die Naturwaldentwicklung mit über 21.000 Baumpflanzungen. Zum Beispiel pflanzten wir im Winter rund 3.000 Laubbäume auf einer fünf Hektar großen Freifläche im Rambower Torfmoor in Brandenburg. Ein Großteil der Fichten war zuvor vom Borkenkäfer befallen und musste gefällt werden. Die jungen Bäumchen schützten wir mit Wuchshüllen vor dem Hunger von Rehen und Rotwild.

In dem im Osten von Brandenburg liegenden Naturschutzgebiet „Batzlower Mühlenfließ“ begründeten wir 2023 einen neuen Wald auf einer ehemaligen Kiefernfläche. Nachdem die Nadelbäume durch einen Waldbrand 2019 abstarben, überließen wir die Fläche zunächst der

Natur. Doch die Trockenheit der letzten Jahre und der starke Verbiss durch Wildtiere bremsten die natürliche Wiederbewaldung. Im Frühjahr 2023 pflanzten wir Hainbuchen, Winterlinden und Stieleichen und starteten damit die Entwicklung eines klimaresilienten Laubwaldes. Bis die Bäume groß genug sind, schützt ein Zaun die Pflanzungen vor Verbißschäden.

Gemeinsam Naturwälder pflanzen

Im Naturparadies Grünhaus in Südbrandenburg (siehe S. 11) bekamen wir 2023 Unterstützung von fast 50 Freiwilligen, die 1.500 Laubbäume auf einer etwa einen Hektar großen Stiftungsfläche pflanzten. Seit einigen Jahren engagieren wir uns außerhalb des Wildnisgebietes Grünhaus und erwerben monotone Kiefernbestände am Rande des ehemaligen Tagebaugeländes, um diese Stück für Stück in Naturwälder zu verwandeln. Als Trittsteinbiotope für Tiere und Pflanzen können diese Naturwaldinseln künftig einen Beitrag für die Wiederbesiedlung des ehemaligen Tagebaugeländes leisten. Zusätzlich wurden Sträucher im Schutz des Wildschutzzaunes gepflanzt, um einen artenreichen Waldsaum anzulegen, der Vögeln, Insekten und Fledermäusen Unterschlupf und Nahrung bieten wird. Dank der ehrenamtlichen Unterstützung konnten wir in den vergangenen Jahren den Waldwandel auf rund 15 Hektar am Rande von Grünhaus beschleunigen.

> www.urwald.naturerbe.de



PHINEO
Wirksames Projekt,
leistungsstarke
Organisation
09/2023



Der Schwarzstorch ist an den Kockesbach in der Eifel zurückgekehrt, auch dank des Einsatzes von Freiwilligen (r.o.).



Seltene Bachneunaugen leben im Ziemenbach in Mecklenburg-Vorpommern.



Rechtzeitig vor der Brutsaison konnten wir die neue Anlage zur Hochwasserentlastung fertigstellen.



Neben Wasservögeln wie dem Haubentaucher sind auch seltene Amphibien wie der Kammolch (l.o.) an der Seenplatte zuhause.

Schwarz- und Weißstorch sagen Danke! Lebendige Auenlandschaften gemeinsam schützen

Flüsse und ihre Auen sind in Deutschland oft durch Begradigungen, Trockenlegung oder intensive Nutzung stark beeinträchtigt. Die NABU-Stiftung kauft bundesweit Auen- und Wasserflächen, um diese besonders artenreichen Lebensräume zu schützen und wiederzubeleben.

Naturnahe Fluss- und Bachauen beherbergen eine enorme Artenvielfalt. Denn durch die jahreszeitlich wechselnden Wasserstände entsteht ein Mosaik an unterschiedlichen Lebensräumen, an die sich zahlreiche Tier- und Pflanzenarten angepasst haben. Auen sind zudem wichtig für den Hochwasserschutz und verbessern als natürliche Nährstoffsenken die Wasserqualität unserer Flüsse. 2023 engagierten wir uns gemeinsam mit Partnern an Elbe, Peene und in der Eifel, um kleine und große Auenflächen für die Natur zurückzuerobern.

Schutzschirm an der Elbe erweitert

Im Norden Sachsen-Anhalts bietet die Elbaue mit einer Vielfalt an Kleingewässern, Feuchtwiesen und Auwäldern Zugvögeln und Wiesenbrütern wichtige Lebensräume zur Rast und Brut. Stück für Stück kaufen wir in der **Elbaue zwischen Beuster und Werben** Land, um große, zusammenhängende Auenflächen zu schützen. 2023 konnten wir mit dem Kauf von 25 Hektar bei Werben unser Stiftungsland auf rund 380 Hektar vergrößern. Die mit Spenden erworbenen Wiesen entlang der Elbe bewahren wir vor einer Nutzungsintensivierung und lassen vielfältige Nahrungsflächen für Weißstorch und weitere Wiesenvögel entstehen.

Neues Renaturierungsprojekt am Ziemenbach

In Mecklenburg-Vorpommern starteten wir 2023 mit der Renaturierung des Ziemenbachs und der Wieder-

vernässung von Moorwiesen am begradigten Unterlauf des Baches (siehe S. 13). Neben Eisvogel und Biber lebt im **Ziemenbachtal** auch das Bachneunauge, eine seltene fischähnliche Art, die hier eine der größten Populationen im Einzugsgebiet der Peene aufweist. Daher werden wir die für diese Art besonders wichtigen Bachabschnitte vorsichtig von Hand renaturieren. Ende 2023 begannen wir mit tatkräftiger Unterstützung von Freiwilligen, das Bachbett im ersten Abschnitt mit Kies und Totholz anzuheben und naturnäher zu gestalten. Die gefährdeten Neunaugen profitierten von den Arbeiten und nutzten gleich im Frühjahr 2024 die neu angelegten Laichplätze.

Erfolg für Schwarzstorch und Co.

In der Eifel in Nordrhein-Westfalen setzen wir uns zusammen mit dem NABU Euskirchen für die Wiederherstellung einer Auenfläche am **Kockesbach** ein. Dafür erwarben wir 2021 einen bachnahen Fichtenbestand, der durch Stürme zum Teil bereits aufgelichtet war. Mit dem Erwerb konnten die dicht gepflanzten Fichten entfernt werden, wodurch zahlreiche Wasserinsekten und Amphibien wie der Bergmolch in die Bachaue zurückkehrten. Auch der seltene Schwarzstorch ließ sich als Nahrungsgast im Frühjahr 2023 erstmalig blicken. Im Herbst pflanzten Ehrenamtliche Schwarzerlen, Flatterulmen und Schwarzpappeln auf die Stiftungsfläche, damit am Kockesbach wieder ein lichter, standorttypischer Auwald entsteht.

Die Westerwälder Seenplatte Ein Vogelparadies für Mensch und Natur erhalten

In Rheinland-Pfalz bewahren wir mit der **Westerwälder Seenplatte** ein überregional bedeutsames Brut- und Rastgebiet für Wasser- und Watvögel. Um die Gewässerlandschaft dauerhaft zu erhalten, erneuern wir in einem mehrjährigen Projekt die wasserbaulichen Anlagen an den Weihern.

Inmitten der waldreichen Mittelgebirgslandschaft des Westerwaldes liegen sieben vom Menschen geschaffene Weiher, die Lebensräume für eine Vielzahl an unterschiedlichen Vogelarten bieten. Neben gefährdeten Wasservögeln wie Rot- und Schwarzhalbstauher schätzen auch Schwarzstorch und Alpenstrandläufer das vielfältige Naturparadies. 2019 erwarben wir mit rund 230 Hektar alle sieben Weiher der Teichlandschaft und arbeiten seither mit dem NABU Rheinland-Pfalz, dem Land und weiteren Partnern vor Ort daran, die Gewässer für Mensch und Natur zu erhalten. Drängend ist dabei vor allem die Sanierung der alten wasserbaulichen Anlagen, die für den Erhalt der Gewässer in Stand gesetzt werden müssen.

Sanierung unter Hochdruck gestartet

Am Dreifelder Weiher begannen wir im Herbst 2023 mit dem vorgezogenen Neubau einer Anlage zur Hochwasserentlastung, die den sicheren Abfluss bei Starkregen gewährleistet. Vorausgegangen war der Zusammenbruch eines maroden Rohres der Anlage und eine angeordnete Absenkung des Wasserspiegels, sodass Schilfflächen trockenfielen und als Brutplätze für Wasservogel verloren gingen.

Rechtzeitig vor der Brutsaison 2024 konnten wir die neue Anlage zur Hochwasserentlastung fertigstellen und den Dreifelder Weiher wieder bis in die Uferzonen einstauen. Außerdem starteten wir 2023 mit dem

Umbau der Hälteranlage, um beim Ablassen der Teiche wieder Fische zeitweilig hier halten und das abfließende Wasser besser reinigen zu können. So wird die Wied, ein an den Dreifelder Weiher anschließender Nebenfluss des Rheins, entlastet.

Wertvolle Arten nachgewiesen

Im Herbst 2023 ließen wir mit ehrenamtlicher Hilfe das Wasser des Hofmannsweiher ab, um auch hier die wasserbaulichen Anlagen zu kontrollieren und den Fischbestand zu steuern. Dabei wurde mit dem Moderlieschen eine Kleinfischart erfasst, die in Rheinland-Pfalz immer seltener wird. Der kleine Schwarmfisch spielt eine wichtige Rolle im Nahrungsnetz der Teiche und kann als Planktonfresser die Wasserqualität des Gewässers verbessern. Den Großteil der rund 250 Kilo abgefischten Moderlieschen setzten wir in den benachbarten Haidenweiher wieder ein, wo sie auch dem Haubentaucher und vielen anderen Arten eine wertvolle Nahrungsgrundlage bieten.

Die Westerwälder Seenplatte ist auch Heimat für zahlreiche Amphibien wie Erdkröte, Berg- und Teichmolch. 2023 konnten wir zu unserer großen Freude erstmalig seit vielen Jahrzehnten den seltenen Kammolch am Haidenweiher sowie in zwei angrenzenden Kleingewässern nachweisen. Die Ergebnisse der Bestandserfassung helfen uns, den bedrohten Lurch in Zukunft besser zu schützen.

250 KILO
Moderlieschen
umgesetzt 



Im Naturparadies Unna schaffen wir neue Nahrungsflächen für den Uhu und andere schutzbedürftige Arten.



In der Kiesgrube Wackerwinkel bekam die Kreuzkröte wieder mehr Platz zum Leben.



Feldhecken bieten dem Gartenschläfer wichtige Schlaf- und Futterplätze.

Zusammen für die Artenvielfalt

Das tun wir für Schreiadler, Uhu und Gartenschläfer

In unseren großen und kleinen Naturparadiesen erarbeiten wir passgenaue Maßnahmen, um besonders bedrohte Arten zu unterstützen. Hierbei stimmen wir uns mit NABU-Ehrenamtlichen und Partnern vor Ort ab, die sich mit großem persönlichen Engagement für den Artenschutz einsetzen.

Der Schreiadler ist einer der gefährdetsten Greifvögel in Deutschland. Die störungsempfindlichen Tiere brauchen alte Laubwälder, in denen sie ungestört brüten können, und jagen in wenig genutzten Wiesenlandschaften in der Nähe ihrer Brutwälder. Die letzten etwa 120 Paare leben daher nur noch in den dünn besiedelten Regionen in Nordostdeutschland.

Sehr viel besser geht es dem Uhu, unserer größten europäischen Eulenart. Nachdem er lange bejagt und fast ausgerottet wurde, brütet der scheue Greifvogel mittlerweile wieder in weiten Teilen Deutschlands. Doch durch die Intensivierung der Landnutzung brauchen Uhu und Schreiadler wie auch viele andere schützenswerte Arten unsere besondere Unterstützung bei der Nahrungs- und Wohnungssuche.

Nahrungsflächen entstehen lassen

Inmitten der von intensiver Landwirtschaft geprägten Hellwegbörde in Nordrhein-Westfalen erwarben wir 2023 rund fünf Hektar Acker und Streuobstwiese mit Hilfe von Spenden und Fördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und der EU. Mit dem Kauf vergrößerten wir unser **Naturparadies bei Unna** um Nahrungsflächen für den Uhu und weitere schutzbedürftige Arten. Um den Acker in wertvolles Grünland zu verwandeln, starteten wir 2024 mit der Ansaat von regionalen Wiesenpflanzen. Durch die Pflanzung von Feldhecken und

Gehölzinseln werden wir das Grünland zudem mit weiteren Lebensräumen für Vögel, Insekten und Kleinsäuger bereichern, von denen auch der Uhu profitieren wird.

In Nordbrandenburg retteten wir 2023 mit Unterstützung von Spenden weitere rund elf Hektar Acker- und Grünland für den vom Aussterben bedrohten Schreiadler. Die Flurstücke liegen neben einem Waldgebiet in der **Randomiederung**, in dem ein Schreiadlerpaar heimisch ist. Die Ackerflächen, die direkt an den Brutwald grenzen, werden wir nun in extensiv genutzte Wiesen umwandeln, um artenreiche Nahrungsgründe für den bedrohten Greifvogel zu schaffen.

Eine Hecke für den Gartenschläfer

Auch der Gartenschläfer, ein typischer Bewohner waldreicher Mittelgebirge, gilt inzwischen in vielen Regionen als ausgestorben. Im **Schafbachtal** im Thüringischen Schiefergebirge bewahren wir struktur- und artenreiche Naturräume, in denen der Gartenschläfer nachweislich noch zuhause ist. 2023 verbesserten wir in Kooperation mit dem BUND-Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ in unserem Naturparadies die Lebensbedingungen für die kleine Schlafmaus und ließen eine 250 Meter lange Hecke aus Wildsträuchern und Gehölzen auf einem Acker pflanzen. Dadurch bekamen die Bilche neue Schlaf- und Futterplätze im Schafbachtal. Auch andere Kleintiere so-



16
Schreiadlerfamilien
Lebensraum geschenkt

wie Vögel und Insekten werden von der Wildhecke als Versteck und Lebensraum profitieren.

Hilfe beim Nestbau

In der thüringischen **Pleißeaue** entstanden 2023 neue Nistplätze für den Weißstorch auf zwei ehemaligen Strommasten, die wir von einem Netzbetreiber übernommen hatten. Nachdem die Stromleitung zurückgebaut war, brachten wir eine Metallunterkonstruktion an, die durch die Naturstiftung David mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung gefördert wurde. Die Ausgestaltung der Horste mit Nistmaterial und Kalkfarbe übernahmen Ehrenamtliche des NABU Altenburger Land, die bereits Erfahrung mit der Montage von Nisthilfen haben. Im Frühjahr 2024 wurde bereits ein Weißstorchpaar auf einem der neugebauten Horste bei einem ersten Brutversuch gesichtet.

Kreuzkröte bekommt mehr Platz

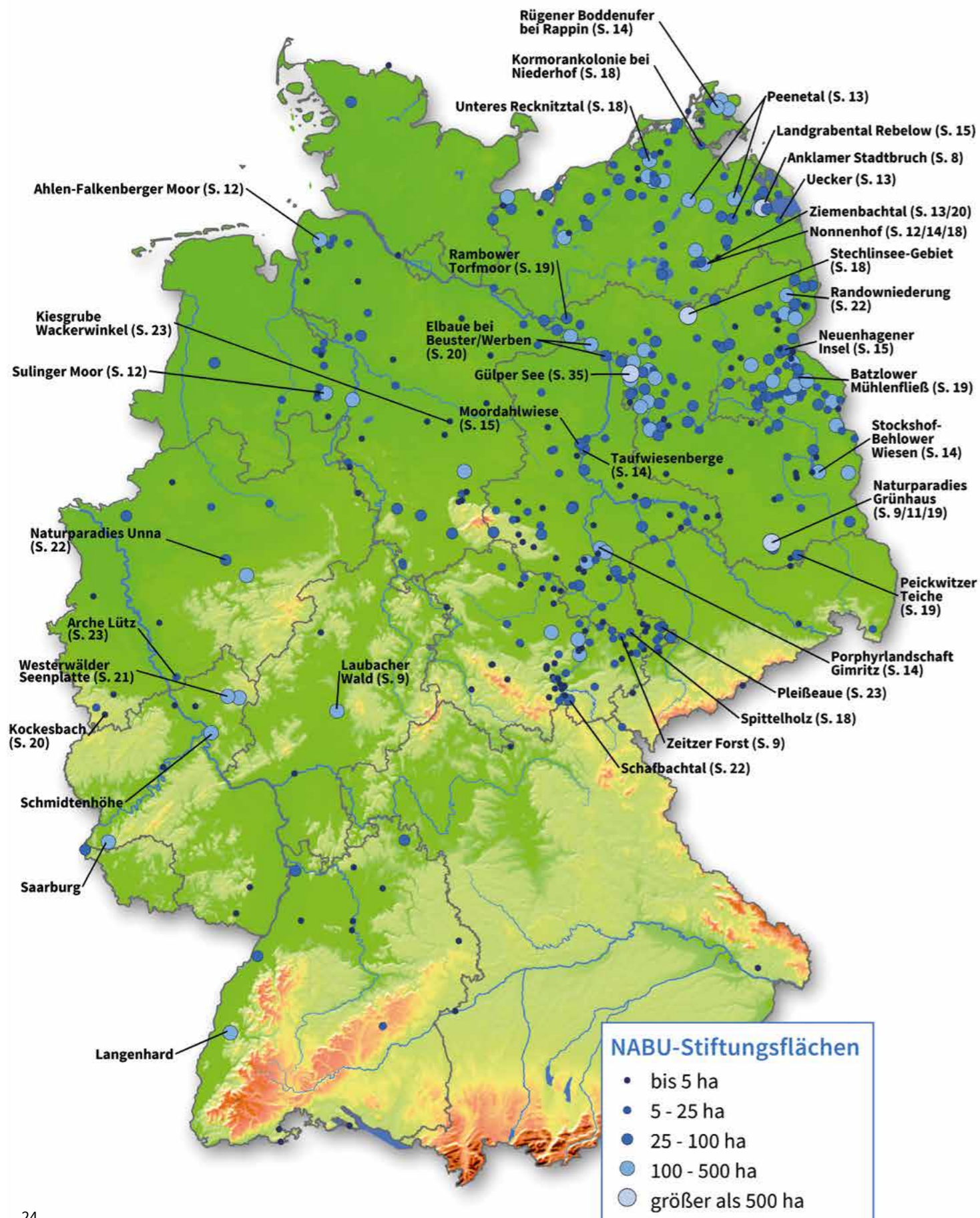
Amphibien sind heute oftmals auf Lebensräume aus zweiter Hand wie Sand- und Kiesgruben angewiesen, da ihre ursprünglichen Lebensräume entlang von frei fließenden Flüssen verschwunden sind. Im Stiftungseigentum bewahren wir zahlreiche stillgelegte Gruben als Rückzugsräume für Kröten, Frösche und Eidechsen. 2023 verbesserten wir in Zusammenarbeit mit dem NABU Burgdorf die Lebensbedingungen in der **Kiesgrube Wackerwinkel** bei Hannover für gefährdete Arten

wie Knoblauchkröte und Kreuzkröte. Im Rahmen des EU-LIFE-Projektes Atlantische Sandlandschaften wurden Kleingewässer von Gehölzen befreit und Flachwasserzonen eingerichtet. Denn Kaulquappen entwickeln sich besonders zahlreich in gut besonnten Gewässern. Mit dem am Rande der Gewässer aufgestapelten Gehölzschnitt entstanden zudem neue Versteckmöglichkeiten für die Zauneidechse und andere Kleintiere.

Kleine Naturoase in sicherer Obhut

In Nordrhein-Westfalen bewahren wir seit 2023 ein etwa vier Hektar großes Naturparadies, das einst Teil einer Tongrube bei Königswinter war. Inmitten stark genutzter Kulturlandschaft und raumgreifender Wohn- sowie Gewerbeparks bietet die **Arche Lütz** mit ihrem See, zahlreichen Kleingewässern, alten Bäumen und blütenreichen Wiesen einen wertvollen Rückzugsraum für die Natur. Wasservögel wie Bläss- und Teichhuhn nutzen die Inseln im See als Brutplatz. Im Herbst rastet unter anderem der Flussuferläufer in den Flachwasserzonen. Daneben fühlen sich hier verschiedenste Libellen- und Amphibienarten sowie die Ringelnatter wohl. Das Naturkleinod entwickelte sich 30 Jahre lang im Privatbesitz von Til Macke, dem ehemaligen Vorsitzenden der NABU-Kreisgruppe Bonn. Nach seinem Tod schenkte seine Familie die Arche Lütz der NABU-Stiftung, damit das Schutzgebiet in Stiftungsobhut für immer bewahrt bleibt.

Übersichtskarte der NABU-Naturparadiese



Flächenbilanz 2023

Gebiet	Bundesland	Zuwachs in Hektar
Neuhagener Insel (S. 15)	Brandenburg	43,01
Ahlen-Falkenberger Moor (S. 12)	Niedersachsen	113,00
Arche Lütz (S. 23)	Nordrhein-Westfalen	5,43
Barrier Bruch	Niedersachsen	2,64
Biesenthaler Becken	Brandenburg	5,78
Borchelsmoor	Niedersachsen	5,27
Breitenteichische Mühle	Brandenburg	4,86
Elbaue bei Beuster/Wahrenberg (S. 20)	Sachsen-Anhalt	25,11
Erpetal	Brandenburg	1,96
Feuchtgebiet Schönberg-Blankenberg	Brandenburg	1,09
Fredersdorfer Mühlenfließ	Brandenburg	1,29
Hachetal bei Neubruchhausen	Niedersachsen	1,45
Kormorankolonie Niederhof (S. 18)	Mecklenburg-Vorpommern	13,94
Krayner Teiche/Lutzketal	Brandenburg	7,83
Laubacher Wald (S. 9)	Hessen	174,49
Lebendorf	Sachsen-Anhalt	1,86
Lüchow - Nießbrauch NABU NI	Niedersachsen	2,30
Moordahlwiese (S. 15)	Sachsen-Anhalt	19,24
Naturparadies Unna (S. 22)	Nordrhein-Westfalen	4,90
Naturparadies Grünhaus (S. 9/11)	Brandenburg	253,66
Nisteraue bei Unnau	Rheinland-Pfalz	6,89
Nonnenhof (S. 14/18)	Mecklenburg-Vorpommern	66,50
Peenetal von Jarmen bis Anklam (S. 13)	Mecklenburg-Vorpommern	29,69
Porphyrlandschaft bei Gimritz (S. 14)	Sachsen-Anhalt	8,67
Rambower Torfmoor	Brandenburg	4,27
Rügener Boddenufer bei Rappin (S. 14)	Mecklenburg-Vorpommern	2,86
Ruhlsdorfer Bruch	Brandenburg	1,37
Salziger See	Sachsen-Anhalt	1,82
Spittelholz (S. 18)	Thüringen	13,11
Spreewiesen südlich Beeskow	Brandenburg	2,70
Stockhof-Behlower Wiesen (S. 14)	Brandenburg	51,91
Sulinger Moor (S. 12)	Niedersachsen	7,48
Taufwiesenberge (S. 14)	Sachsen-Anhalt	13,30
Torfstich Calvörde	Sachsen-Anhalt	3,59
Torfstiche Carlewitz	Mecklenburg-Vorpommern	2,58
Uecker (S. 13)	Mecklenburg-Vorpommern	15,56
Untereres Recknitztal (S. 18)	Mecklenburg-Vorpommern	8,53
Werra-Meißner-Kreis	Hessen	1,28
Zeitzer Forst (S. 9)	Thüringen	8,03
Randowniederung (S. 22)	Brandenburg	10,85
Gebiete unter 1 Hektar Flächenzuwachs		11,33

Flächenzuwachs (abzgl. Flächenabgang durch z.B. Flurneuordnung)

903 Hektar

Flächenbestand am 31.12.2023

23.026 Hektar

Ein außergewöhnlich erfolgreiches Jahr

Wirtschaftliche Entwicklung

Außergewöhnlich große, einmalige Zuschüsse prägten das Jahr 2023 der NABU-Stiftung, aber ebenso ein herausragend großes Engagement von privaten Naturfreunden und Naturfreundinnen. Bei Einnahmen von 21,77 Mio. Euro konnte die NABU-Stiftung 16,22 Mio. Euro in die Sicherung von über 900 Hektar Land lenken. Ihre Bilanzsumme stieg um fast 23 Prozent auf 95,21 Mio. Euro. Der Zuwachs an Stiftungskapital auf 20,98 Mio. Euro sichert dieses erfreuliche Wachstum der stiftungseigenen Naturparadiese auch langfristig für die Natur ab.

Mittelherkunft

Das Finanzjahr 2023 war insbesondere von einmaligen, großen Zuschüssen aus dem Wildnisfonds der Bundesregierung geprägt, aber genauso durch das besondere Engagement von mehreren Tausend Menschen, Vereinen, Stiftungen und vereinzelt Unternehmen. So erhöhten sich die Einnahmen 2023 auf insgesamt 21,77 Mio. Euro.



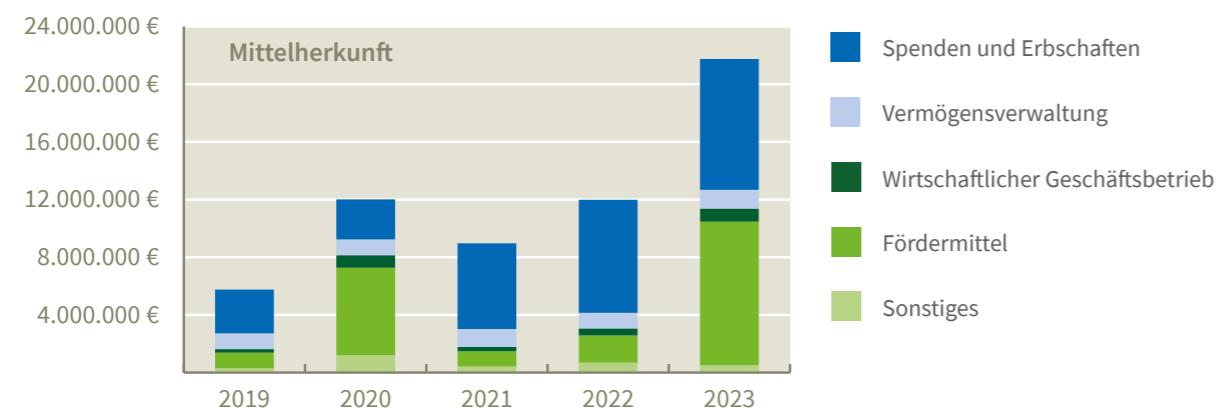
9,07 Mio. €
Spenden & Nachlässe
von Naturfreunden

Für 2023 standen der NABU-Stiftung 9,07 Mio. Euro an Spenden sowie Rücklagen aus den Vorjahren zur Verfügung. Dabei stechen Zuwendungen des NABU-Bundesverbands heraus, der wie im Vorjahr größere Summen weiterleitete, die von Unternehmen für die Umsetzung von konkreten Moornaturierungen im NABU-Klimafonds bereitgestellt wurden (siehe S. 12). Daneben unterstützte der Bundesverband einzelne Flächenkaufprojekte mit Teil- oder Vollfinanzierungen, wozu er zu Spenden aufrief und für den Kauf von Land zweckgebundene Testamentsspenden weiterleitete.

Der Beitrag der Vermögensverwaltung stieg mit ihren Erträgen aus Finanzanlagen, Vermietung und Verpachtung auf 1,31 Mio. Euro, womit die jährlichen Unter-

haltskosten der Naturschutzflächen zu großen Teilen getragen werden können. Den relativ stabilen Einnahmen aus der naturschutzfachlichen Verpachtung der Stiftungsflächen und der Vermietung der Stiftungsgebäude stehen dabei stärker schwankende Erträge der Kapitalmarktanlagen gegenüber. Die zu großen Teilen von der Steuer befreite wirtschaftliche Betätigung der Stiftung sowie sonstige Einnahmen brachten ebenfalls gestiegene Erträge von zusammen 1,41 Mio. Euro, die für die Stiftungsarbeit zur Verfügung standen. Außergewöhnlich stark konnten die Einnahmen aus Fördermitteln gesteigert werden, die in Höhe von 9,96 Mio. Euro zum zweckbestimmten Einsatz in konkreten Naturschutzprojekten kamen.

Im Vergleich zum ebenfalls außergewöhnlich einkommensstarken Vorjahr konnten damit die Einnahmen nochmals fast verdoppelt werden. Auch wenn dies einmalige Effekte bleiben werden, so gelangen der NABU-Stiftung 2023 durch die Unterstützung der ihr verbundenen Menschen die Aufstellung ihres bisher größten Haushalts sowie erfreulich umfangreiche Investitionen zum Schutz der Natur.



Mittelverwendung

Die Ausgaben der NABU-Stiftung betragen 2023 insgesamt 21,17 Mio. Euro, von denen sie mit 16,22 Mio. Euro den Großteil in den Ankauf von Naturschutzland investierte und damit einen neuen stiftungseigenen Spitzenwert aufstellte. Für den Zuwachs und die Ordnung ihres Naturschutzlandes verhandelte sie 134 Notarverträge und damit so viele wie noch nie zuvor in einem Jahr. Ihr Flächenbesitz wuchs um 903 Hektar auf 23.026 Hektar. Dies entspricht einer Größe vergleichbar mit den Inseln von Fehmarn und Poel.

903

HEKTAR

Land für die
Natur erworben

Die kostspieligsten Flächenkäufe wurden zur Sicherung von Wildnis in Deutschland geschlossen; so der Ankauf des Hungener Stadtwaldes in Hessen für 4,35 Mio. Euro (siehe S. 9) und der Zukauf von neuen Wildnisflächen im Naturparadies Grünhaus für 3,83 Mio. Euro (siehe S. 9). 1,49 Mio. Euro flossen in den Landkauf im Ahlen-Falkenberger Moor in Niedersachsen zur Moornaturierung (siehe S. 12). Für die Entwicklung einer artenreichen Kulturlandschaft im Nonnenhof in Mecklenburg-Vorpommern setzte die NABU-Stiftung 1,74 Mio. Euro für Flächensicherung ein (siehe S. 12/14).

Der Unterhalt und die personelle Betreuung ihres Stiftungslandes kosteten 2023 rund 1,27 Mio. Euro. Für Maßnahmen zur Flächenentwicklung brachte die NABU-Stiftung in mehr als 100 Einzelprojekten 1,65 Mio. Euro auf, mit denen Lebensräume verbessert wurden. Für die Sanierung der Westerwälder Seen in Rhein-

land-Pfalz wurden z. B. 729.000 Euro investiert (siehe S. 21). In die Moornaturierung des Ahlen-Falkenberger Moores in Niedersachsen flossen 624.000 Euro und 72.000 Euro wurden für Gehölzpflanzungen und die Herstellung von artenreichem Grünland in Rebelow in Mecklenburg-Vorpommern aufgewandt (siehe S. 15). Erweiternd setzte die NABU-Stiftung wie im Vorjahr rund 390.000 Euro für flurstücksunabhängige Naturschutzprojekte wie z. B. das Beratungsprojekt „Fairpachten“ (siehe S. 17) ein. Damit entfielen 91,6 Prozent (19,44 Mio. Euro) ihrer Ausgaben für Naturschutzarbeit auf die Naturschutzarbeit.

19,44 Mio. €

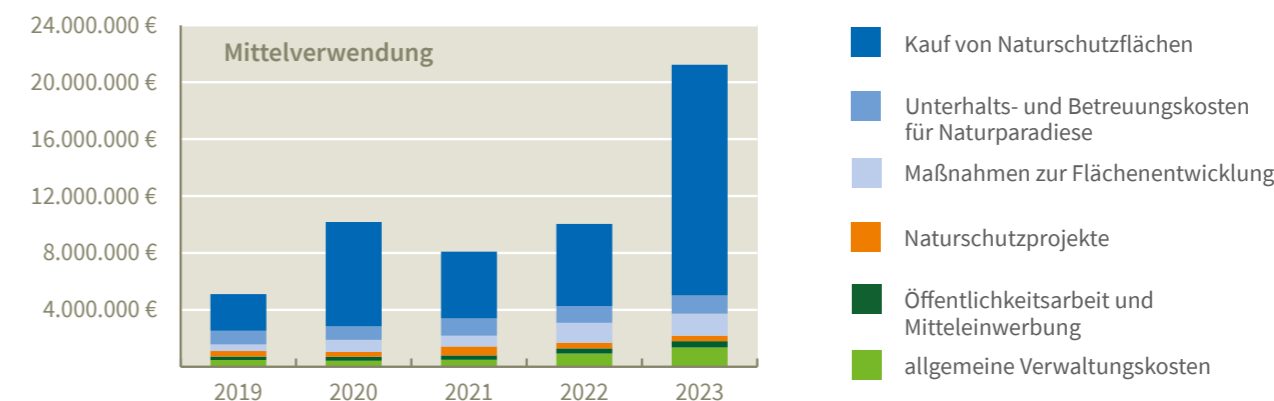
für Naturschutzarbeit
eingesetzt



Die Kosten der Stiftungsverwaltung wie beispielsweise die Personal- und Sachkosten für das zentrale Stiftungsbüro und die regionalen Außenstellen betragen rund 1,36 Mio. Euro. Die Aufwendungen für die Zustifter-, Paten- und Spenderinformation, die Gewinnung von neuen Fördernden sowie die Öffentlichkeitsarbeit schlugen mit Sach- und Personalkosten von 437.000 Euro zu Buche. Der aus diesen beiden Posten errechnete Anteil der gemäß DZI notwendigen Werbe- und Verwaltungskosten am Gesamthaushalt liegt 2023 mit 8,4 Prozent nach den DZI-Kriterien im niedrigen Bereich. Dies liegt unter anderem auch an dem fördermittelbedingten hohen Gesamthaushalt und wird voraussichtlich in den Folgejahren auch wieder in den angemessenen Bereich steigen.

8 %

Verwaltungskosten



Die Diagramme auf den Seiten 26/27 werden teilweise abweichend von den Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) dargestellt, um die Mittelverwendungen nach den Aufgabenbereichen zu verdeutlichen. Die GuV gliedert sich nach § 275 Handelsgesetzbuch (HGB) und wird ergänzt um Angaben zur Ergebnisverwendung.

Gewinn- und Verlustrechnung 2023

	2023	2022
A. Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen	20.580.433	10.434.127
1. Sach- und Geldspenden	9.071.278	7.592.956
2. Erbschaften	0	248.842
3. Öffentliche Fördermittel	9.957.264	1.789.662
4. Erträge aus Kompensationsmaßnahmen	891.958	170.302
5. Sonstige Erträge ideeler Bereich	6.253	102.155
6. Pachteinnahmen	653.681	530.211
B. Bestandsveränderung unfertige Leistungen	-325.278	-137.157
C. Sonstige betriebliche Erträge	674.771	952.384
1. Mieteinnahmen	83.788	68.100
2. Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	344.868	315.820
3. Übrige	246.115	568.465
D. Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen (Betreuung Naturschutzflächen etc.)	-1.979.465	-1.475.646
E. Personalaufwand	-1.776.657	-1.466.012
F. Abschreibungen	-211.856	-514.671
G. Sonstige Aufwendungen	-9.232.408	-1.786.660
1. Sonderposten für Flächenkauf	-8.824.080	-1.351.264
2. Allgemeine Geschäftskosten	-123.693	-146.448
3. Mieten und Betriebskosten	-107.162	-81.560
4. Vertriebsaufwand (Werbung, Reisekosten etc.)	-148.135	-129.544
5. Aufwand wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-19.590	-30.967
6. Übrige	-9.747	-46.876
H. Finanzergebnis	-26.168	-132.625
1. Erträge aus Finanzanlagen	526.403	423.447
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.963	19.467
3. Kosten Vermögensverwaltung, Abschreibungen auf Finanzanlagen	-578.534	-575.539
I. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.703.372	5.873.740
J. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-32.250	-916
K. Jahresüberschuss	7.671.122	5.872.824
L. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	165.096	95.523
M. Veränderung zweckgebundene Rücklagen	-752.087	-1.542.777
N. Veränderung freie Rücklagen	-559.864	160.994
O. Veränderung Rücklage verwendete Spenden Flächenkauf	-6.524.267	-4.421.469
P. Mittelvortrag	0	165.096

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen

2023 wurden der NABU-Stiftung mit 9,07 Mio. Euro nochmals mehr Sach- und Geldspenden zur Verfügung gestellt als im bereits einkommensstarken Vorjahr (Vj. 7,59 Mio. Euro). Dies beruht auf Weiterleitungen des NABU-Bundesverbands in Höhe von 5,36 Mio. Euro, insbesondere aus dem NABU-Klimafonds für Moorvernässungsprojekte der NABU-Stiftung sowie aus zweckbestimmten Spenden und Erbschaften. Naturverbundene Menschen und Körperschaften unterstützten die NABU-Stiftung direkt mit 3,71 Mio. Euro bei ihrer Stiftungsarbeit.

Öffentliche Fördermittel konnte die NABU-Stiftung in Höhe von 9,96 Mio. Euro für konkrete Naturschutzprojekte einwerben. Dieser außergewöhnlich große Anstieg (Vj. 1,79 Mio. Euro) beruht besonders auf einmaligen Zahlungen für den Ankauf und die Schaffung von Wildnisflächen (siehe S. 9) und wird so voraussichtlich nicht wiederholbar sein. Mit dem Verkauf von Naturschutzmaßnahmen als Kompensation für Eingriffe in den Naturhaushalt konnten mit 0,89 Mio. Euro diese Erträge stark gesteigert werden (Vj. 0,17 Mio. Euro). Die unter naturschutzfachlichen Vorgaben verpachteten Naturschutzflächen der NABU-Stiftung steuerten mit Pachteinnahmen von 0,69 Mio. Euro einen ebenfalls gestiegenen Ertrag bei (Vj. 0,53 Mio. Euro).

C. Sonstige Erträge

Mieteinnahmen sowie Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb konnten 2023 leicht gesteigert werden. Durch das planmäßige Auslaufen eines Sonderpostens für die Entschlammung des Frießnitzer Sees sanken dennoch die sonstigen Erträge auf 0,69 Mio. Euro (Vj. 0,92 Mio. Euro).

D. Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen

Durch den wachsenden Flächenbesitz steigen stetig die unvermeidbaren Unterhaltskosten der Naturschutzflächen (z. B. Verkehrssicherung, Betreuungskosten, Grundsteuer, Beiträge für Wasser- und Bodenverbände) sowie die Kosten, die mit den in diesem Bericht beschriebenen naturschutzfachlichen Lebensraumverbesserungen und dem Monitoring der Tier- und Pflanzengesellschaften verbunden sind. 2023 betragen sie 1,98 Mio. Euro (Vj. 1,48 Mio. Euro).

E. Personalaufwand

2023 arbeiteten 46 Angestellte im Stiftungsteam auf 27,9 Vollzeitäquivalenten (Vj. 25,3 VZÄ). Die Personalkosten stiegen durch Gehaltssteigerungen und Stellenzuwachs auf 1,78 Mio. Euro (Vj. 1,47 Mio. Euro).

G. Sonstige Aufwendungen

Durch den stark gestiegenen Einsatz öffentlicher Fördermittel für den Ankauf von Land wuchsen die sonstigen Aufwendungen auf 9,23 Mio. Euro (Vj. 1,79 Mio. Euro), wobei das gesicherte Land mit 8,82 Mio. Euro in den Sonderposten für Flächenkauf der Bilanz eingestellt wird. Die Aufwendungen für allgemeine Geschäftskosten, Mieten, Betriebskosten, Vertrieb und wirtschaftlichen Geschäftsaufwand konnten trotz der Ausweitung der Stiftungsarbeit, dem Umzug der Geschäftsstelle Berlin und dem allgemeinen Preisanstieg in Summe sogar leicht gesenkt werden.

H. Finanzergebnis

Im Zuge der Kapitalmarkterholung stiegen die Erträge aus Finanzanlagen, sonstigen Zinsen und Erträge auf 0,55 Mio. Euro. Zeitgleich waren noch Abschreibungen und Kursverluste aus den Vorjahren zu realisieren, die zusammen mit den Kosten der Vermögensverwaltung mit -0,58 Mio. Euro zu Buche schlugen. Das summierte Finanzergebnis lag bei -26.168 Euro.

I. Ergebnis der Geschäftstätigkeit und Q. Mittelvortrag

In Summe erwirtschaftete die NABU-Stiftung 2023 mit 7,70 Mio. Euro ein sehr gutes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Vj. 5,87 Mio. Euro). Der nach Abzug der Steuern verbliebene Jahresüberschuss in Höhe von 7,67 Mio. Euro wurde mitsamt dem Mittelvortrag aus 2022 für den Aufbau von zweckgebundenen Rücklagen für Klima-, Moorschutz- und Flächenkaufprojekte genutzt sowie für die Aufstockung der freien Rücklagen. Der Großteil des Jahresüberschusses findet sich mit den durch Spendengelder erworbenen Flächen im Zuwachs der „Rücklage verwendete Spenden Flächenkauf“ wieder, der 6,52 Mio. Euro betrug.

Damit konnte die NABU-Stiftung 2024 ein wirtschaftlich sehr erfolgreiches Jahr mit sehr guten Ergebnissen für die Natur abschließen. Die NABU-Stiftung bedankt sich ganz herzlich bei allen Menschen, die mit ihren Spenden, Zustiftungen, beruflichen und ehrenamtlichen Aktivitäten diese erfolgreiche Naturschutzarbeit erst möglich machten!

Bilanz zum 31.12.2023

Aktiva	2023	2022
A. Anlagevermögen	84.206.286	66.043.402
I. Immaterielle Gegenstände (Rechte, Konzessionen etc.)	51.872	51.569
II. Sachanlagen	63.211.021	46.895.063
a) Grundstücke	53.919.199	38.378.196
b) Nießbrauchrechte	5.522.874	5.522.874
c) Immobilien und Außenanlagen	3.003.763	2.904.347
d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.405	20.729
e) Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	746.780	68.918
III. Finanzanlagen	20.943.393	19.096.770
a) Beteiligungen	3.683.957	3.583.957
b) Ausleihung an verbundene Unternehmungen	342.327	297.000
c) Wertpapiere	16.917.110	15.215.813
B. Umlaufvermögen	11.004.264	11.486.815
I. Vorräte	3.338.723	3.664.001
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.429.846	1.068.503
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.235.694	6.754.311
C. Rechnungsabgrenzungsposten	165	158
Bilanzsumme	95.210.714	77.530.375

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

A. Anlagevermögen

Das Herzstück der Stiftungsarbeit sind die stiftungseigenen Naturschutzflächen, die mit ihren Anschaffungskosten in den Sachanlagen bilanziert sind. Durch außergewöhnlich umfangreichen Zukauf von Land vergrößerte sich der Werte der Stiftungsflächen zuzüglich der geleisteten Anzahlungen zum Flächenkauf um 16,22 Mio. Euro auf 54,67 Mio. Euro.

Beim Posten Immobilien und Außenanlagen, der vermietete Gebäude als Anlage des Stiftungskapitals sowie bauliche Anlagen auf Stiftungsflächen umfasst, wurden die jährlich vorzunehmenden Abschreibungen durch Aufnahme neuer Wert wie beispielsweise der Arche Lütz (siehe S. 23) um ein Leichtes aufgewogen. Vor allem durch Zustiftungen stiegen die Finanzanlagen auf 20,94 Mio. Euro.

B. Umlaufvermögen

Das summierte Umlaufvermögen hielt mit rund 11 Mio. Euro in etwa das Niveau des Vorjahres. Die Vorräte bilanzieren dabei den Wert der naturfördernden Maßnahmen, die die NABU-Stiftung in Abstimmung mit Naturschutzbehörden umsetzt. Über die Inwertsetzung mit Ökopunkten werden diese abgeschlossenen Naturschutzarbeiten in den Folgejahren an zur Kompensation verpflichtete Bauträger veräußert, wodurch 2023 die Vorräte auf 3,34 Mio. Euro sanken. Die hierdurch erwirtschafteten Mittel unterstützen zusätzlich die Stiftungsarbeit.

Anlage des Stiftungsvermögens

Die NABU-Stiftung verfolgt ihr Ziel einer artenreichen und lebenswerten Welt auch bei der Vermögensanlage. Sie investiert ausschließlich in nachhaltige Anlageformen und Unternehmen, die festgelegten ethischen, sozialen und ökologischen Kriterien genügen. Ihre Anlagerichtlinie begrenzt den Anteil der Aktien auf höchstens 30 Prozent. Zur weiteren Risikovorsorge sind die Wertpapiere auf drei aktiv gemanagte Vermögensverwaltungen aufgeteilt. Ein Teil des Stiftungskapitals ist wertstabil in Wohn- und Geschäftsimmobilen, in die 100 prozentige Beteiligung an der Biohof Neuenhagen GmbH (ehemals AGRO – Pflanzen- und Tierproduktion Bralitz-Neuenhagen GmbH) sowie in stiftungseigene Landwirtschaftsflächen investiert. Die erzielten Mieten, Betriebserträge und Pachteinahmen ergänzen die Renditen aus den Kapitalmarktanlagen. 2023 konnte so eine Rendite von 1,43 Prozent nach Abzug der Kosten erzielt werden. Durch die Erholung der Finanzmärkte zeichnet sich eine weitere Verbesserung der Wertpapieranlagen zum Zeitpunkt der Berichterstellung ab.

Die Forderungen gegenüber Pächtern, Drittmittelgebern und Vorhabensträgern stiegen zum Jahresende auf 3,43 Mio. Euro und verringerten sich im Verlauf des Jahres 2024 bereits wieder erheblich durch eintreffende Überweisungen. Wie geplant sanken die liquiden Mittel, die für konkrete Naturschutzinvestitionen aufgebaut worden waren, auf 4,24 Mio. Euro, da 2023 Kaufpreise bezahlt und Maßnahmen umgesetzt werden konnten.

Passiva	2023	2022
A. Eigenkapital	66.022.201	57.087.010
I. Stiftungskapital	20.977.221	19.713.152
II. Ergebnisrücklagen	45.171.057	37.078.845
a) Zweckgebundene Projektrücklagen	4.115.638	3.363.551
b) Rücklage verwendete Spenden	36.539.048	30.014.781
c) Betriebsmittelrücklage	393.200	393.200
d) freie Rücklagen	4.123.171	3.307.313
III. Umschichtungsergebnis	-126.077	129.917
IV. Ergebnisvortrag	0	165.096
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse, Flächenkäufe und sonstiges Anlagevermögen	23.365.115	14.667.899
C. Rückstellungen	2.847.845	2.704.575
D. Verbindlichkeiten	2.975.554	3.070.891
Bilanzsumme	95.210.714	77.530.375

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital

Zum Eigenkapital der NABU-Stiftung gehören das Stiftungskapital, die Rücklagen an finanziellen Mitteln sowie das mit seinem Anschaffungswert in den Rücklagen erfasste Naturschutzland. Dieses Eigenkapital stieg 2024 um 15,6 Prozent auf 66 Mio. Euro. Hierzu trugen Zustiftungen engagierter Zustifter und Zustifterinnen bei, die das Stiftungskapital um 1,26 Mio. Euro auf 20,98 Mio. Euro anwachsen ließen. Dieses große private Engagement sorgt dafür, dass auch neue Naturschutzflächen mit ihren jährlichen Kosten dauerhaft für die Natur bewahrt werden können.

Die Rücklagen weisen die zweckgebundenen Mittel für geplante Naturschutzprojekte, die beim Kauf von Naturschutzflächen bereits verwendeten Spenden sowie Mittel für die Risikovorsorge aus. Die Projektrücklagen wurden zweckbestimmt insbesondere für den geplanten Kauf von Naturschutzflächen und die Renaturierung von Mooren auf 4,12 Mio. Euro aufgestockt, während zugleich bevorratete Mittel für Vorhaben wie dem Kauf von „Urwäldern von morgen“ abflossen. Die Rücklage verwendete Spenden, in der mit Spenden erworbene Flächen eingestellt sind, stieg durch den ungewöhnlich umfangreichen Erwerb von Land 2023 mit einem Rekordsprung auf 36,54 Mio. Euro. Mit dem steigenden Flächeneigentum wurden 2023 die freien Rücklagen um 0,82 Mio. Euro erhöht. Diese freien Rücklagen sichern genauso wie die Betriebsmittelrücklage die reibungslose Stiftungsarbeit ab und schützen den Erhalt des Stiftungslandes auch in unvorhergesehenen Belastungssituationen, die trotz aller Sorgfalt nicht gänzlich ausgeschlossen werden können.


21 Mio. €
Stiftungskapital

B. Sonderposten

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse weist die Investitionen in Land oder Anlagevermögen aus, die durch Fördermittel oder aus dem Verkauf von Ökopunkten finanziert wurden. 2023 stieg dieser Posten außergewöhnlich stark um 8,70 Mio. Euro auf 23,37 Mio. Euro, insbesondere durch die staatlichen Zuschüsse für die Flächensicherungen der Wildnisgebiete im Naturparadies Grünhaus, Laubacher Wald und im Zeitzer Forst.

Da die erworbenen Naturschutzflächen dauerhaft in der NABU-Stiftung verbleiben, erhöhen sich die Rücklage verwendete Spenden sowie der Sonderposten für Investitionszuschüsse kontinuierlich, ohne dass hierdurch Spielräume für neue Vorhaben entstehen.

C. Rückstellungen und D. Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen, die für vertraglich vereinbarte Leistungen wie z. B. Naturschutzmaßnahmen aus Kompensationsverträgen gebildet werden, stiegen leicht auf 2,84 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten sanken leicht auf 2,98 Mio. Euro. Der Großteil betrifft bedingt rückzahlbare Zuwendungen, die naturverbundene Menschen der NABU-Stiftung zuwandten. Diese werden am Kapitalmarkt angelegt und die jährlichen Kapitalerträge für die Naturschutzarbeit der Stiftung eingesetzt. Wie auch in den Vorjahren beurteilten die Wirtschaftsprüfer diese umgangssprachlich auch als „Stifterdarlehen“ bekannten Zuwendungen wegen der ausreichenden Liquiditätsausstattung als unproblematisch für die Finanzlage der Stiftung.

Treuhandstiftungen und Naturschutzfonds

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe bietet die Treuhänderschaft für unselbständige Naturschutzstiftungen sowie für Naturschutzfonds als zweckgebundenes Stiftungskapital an, um stiftenden Privatpersonen und NABU-Untergliederungen inhaltliche Lenkungsmöglichkeiten zu bieten und gleichzeitig die Naturschutzarbeit verwaltungsarm und damit kostengünstig zu gestalten.

2023 verwaltete die NABU-Stiftung 24 Treuhandstiftungen mit einem summierten Treuhandvermögen von 16,36 Mio. Euro (Vj. 15,32 Mio. Euro). Noch schlanker und kostengünstiger in der Verwaltung als eine Treuhandstiftung sind Naturschutzfonds, die bei der Förderung individueller Naturschutzanliegen und der Namenswahl dieselben Gestaltungsmöglichkeiten bieten. 2023 führte die NABU-Stiftung für Privatleute und

24 

TREUHANDSTIFTUNGEN
unter unserem Dach

NABU-Untergliederungen 22 Naturschutzfonds, auf die in ihrem Stiftungskapital ein summiertes Sondervermögen in Höhe von 3,93 Mio. Euro entfiel (Vj. 3,70 Mio. Euro).

Die ehrenamtlichen Vorstände der Treuhandstiftungen und der Naturschutzfonds förderten 2023 eine große Bandbreite an Naturschutzmaßnahmen. Mit den Ausschüttungen wurden beispielsweise der Kauf von Naturschutzflächen in der Eifel, in Brandenburg und in Baden-Württemberg ermöglicht, Hecken in Mecklenburg-Vorpommern gepflanzt und die Pflege eines Biotops in Bayern finanziert. In weiteren Projekten wurden unter anderem Schreiadler-Küken aufgezogen, die Naturschutzjugend NAJU in Brandenburg unterstützt und blütenreiche Kräuterwiesen angesät.

> www.stiften.naturerbe.de

Transparenz



Die NABU-Stiftung ist Mitglied der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ und hat sich zur Veröffentlichung der zehn wichtigsten Informationen über die Stiftung verpflichtet. So können unter anderem aktuelle Angaben über Mittelherkunft und Mittelverwendung sowie Satzung und Stiftungsorgane auf der Stiftungshomepage eingesehen werden.

> www.transparenz.naturerbe.de

Grundsätze guter Stiftungspraxis

Die NABU-Stiftung arbeitet nach den Grundsätzen guter Stiftungspraxis des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Durch effektives und uneigennütziges Handeln setzt sie sich dauerhaft und wirkungsvoll für ihren Stiftungszweck ein.



Auszug aus der Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zur Absicherung einer wirtschaftlich gesunden Gesamtsituation lässt die NABU-Stiftung ihren Jahresabschluss, die Buchhaltung, den Erhalt des Stiftungsvermögens sowie die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel freiwillig durch unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren, die zudem regelmäßig gewechselt werden.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB hat dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Berlin, mit Datum vom 25. Juli 2024 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Das darin erhaltene Prüfungsurteil zum Jahresabschluss lautet:

„Wir haben den Jahresabschluss der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 – geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen we-

sentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.“

Der Vermerk über die Erhaltung des Stiftungsvermögens und zur satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel enthält folgendes Ergebnis: „Wir haben die Erhaltung des Stiftungsvermögens zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Nach unserer Beurteilung wurden in allen wesentlichen Belangen das Stiftungsvermögen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 erhalten und die Stiftungsmittel im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 satzungsgemäß verwendet.“



Derk-Ehlert-Stiftung Im Einsatz für den Vogelschutz

Der Gülper See ist einer der wichtigsten Rastplätze für Wasservögel im mitteleuropäischen Binnenland.

Was tun mit dem Angesparten, das voraussichtlich nicht selbst benötigt wird? Könnte man damit nicht auch nachhaltigen Naturschutz betreiben? Mit diesen Fragen beschäftigte sich 2010 Angeli Barzantny, eine eng mit der Natur verbundene Berlinerin. Ihr war es wichtig, noch zu Lebzeiten erste „Früchte“ ihrer Mühen zu erleben. Nach Beratung und in Begleitung durch die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe gründete Angeli Barzantny im Dezember 2010 eine unselbständige, treuhänderisch von der NABU-Stiftung betreute Stiftung, für die sie als Schwerpunkt den Flächenkauf insbesondere am Gülper See in Brandenburg festlegte.

Gülper See als Vogeledorado bewahren

Das rund 1.200 Hektar große Naturschutzgebiet „Gülper See“ liegt rund hundert Kilometer nordwestlich von Berlin inmitten der Unteren Havelniederung. Für Ornithologen ist der 660 Hektar große See ein Sehnsuchtsort, handelt es sich doch um einen der wichtigsten Wasservogelrastplätze des mitteleuropäischen Binnenlandes. Seltene Gastvögel ruhen sich hier auf ihrem Zug aus oder brüten sogar. Vor allem in den Zugzeiten ist das Gebiet erfüllt durch große Schwärme von Wildgänsen und Kranichen. Am flachen Ufer mischen sich die verschiedensten Watvögel unter diverse Entenarten. Seeadler sind hier täglich zu bestaunen und Fischadler brüten unmittelbar am See, der seit 2010 der NABU-Stiftung gehört.

Das Gebiet kannte Angeli Barzantny aus zahlreichen Exkursionen mit ihrem Naturfreund Derk Ehlert. Die eindrucksvolle Landschaft war für ihre Stiftungsidee deshalb ideal geeignet. Bei der Stiftungsbenennung hatte Angeli Barzantny ihre ganz eigenen Vorstellungen – der Stiftungsname sollte eine Verbindung zur nächsten Generation an engagierten Naturschützern herstellen. So entstand die Derk-Ehlert-Stiftung, auch als Dank für begeisternde Exkursionsstunden in der Natur.

Zugegeben: Mit der Stiftungsbenennung hatte Derk Ehlert anfänglich seine Schwierigkeiten, war es doch weder sein Verdienst noch sein Vermögen und ihm fehlte die Zeit, um sich ausreichend um die Stiftung zu kümmern.

Ein Stück Verantwortung übernehmen

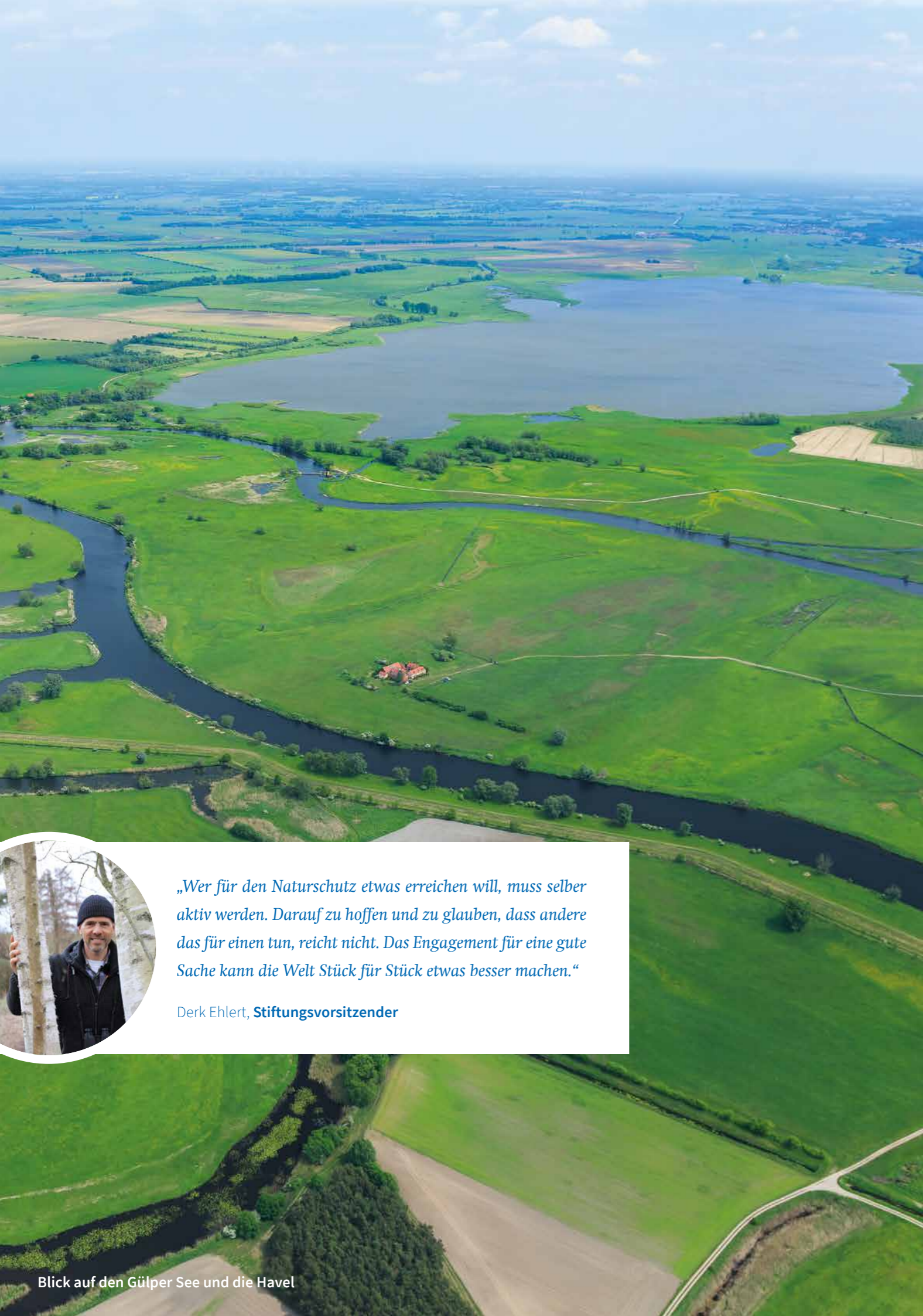
Mit ihrer Stiftung übernahm Angeli Barzantny ein Stück Verantwortung für den Erhalt der beeindruckenden Lebensfülle am Gülper See, in Dankbarkeit für das eigene erfüllte Leben. So fördert die gemeinnützige Stiftung nicht nur den Kauf von Naturflächen, sondern auch die jährlichen Kosten des Flächenbesitzes, denn gerade bei ungenutzten Naturflächen muss eine Finanzierung für die laufenden Kosten gefunden werden.

Als erstes Projekt finanzierte die Derk-Ehlert-Stiftung 2012 den Erwerb zweier Wiesenflurstücke im Naturschutzgebiet. Mit dem Kauf konnte die Bewirtschaftung der Wiesen dauerhaft so umgestellt werden, dass Wiesenbrüter wie der Kiebitz wieder gute Chancen für eine erfolgreiche Aufzucht ihrer Jungen bekommen.

10 Jahre Vorsitzender Derk Ehlert

Nach dem plötzlichen Tod von Angeli Barzantny im Oktober 2013 übernahm der Naturschutzexperte Derk Ehlert den ehrenamtlichen Vorstand der Stiftung, die Angeli Barzantny auch als Erbin einsetzte. Seit zehn Jahren treibt Derk Ehlert mit der Unterstützung der NABU-Stiftung zahlreiche Projekte voran. Insbesondere fördert die Derk-Ehlert-Stiftung den Kauf weiterer Flächen im Naturschutzgebiet „Gülper See“. Seit 2018 beteiligt sich die Stiftung darüber hinaus am Erwerb von Naturschutzland am Küdden, dem nassen Herzstück der Rhinmündung in den Gülper See. So hat es Angeli Barzantny geschafft, ihr Engagement für die Natur zusammen mit anderen Menschen in die Zukunft zu tragen.

> www.derk-ehlert-stiftung.naturerbe.de



„Wer für den Naturschutz etwas erreichen will, muss selber aktiv werden. Darauf zu hoffen und zu glauben, dass andere das für einen tun, reicht nicht. Das Engagement für eine gute Sache kann die Welt Stück für Stück etwas besser machen.“

Derk Ehlert, **Stiftungsvorsitzender**



Gemeinsam Paradiese retten

Spenden und Stiften für die Natur

Die Welt ein Stückchen besser zu machen, das gelingt am besten in einer starken Gemeinschaft. Warum nicht sofort damit anfangen und immer wieder ein kleines bisschen mehr erreichen?

Einfach spenden!

Schon wenige Euro ermöglichen den Kauf von Land für die Natur und damit konkrete Erfolge. Haben Sie eine Vorliebe für bestimmte Arten oder Lebensräume? Wir beraten Sie gern zu Ihren Möglichkeiten.

> www.spenden.naturerbe.de

Ein Stück Naturparadies bewahren

Als Pate oder Patin können Sie die Naturparadiese begleiten, die sich in Stiftungsobhut zu geschützten Lebensräumen für alle Lebewesen entwickeln. Unser Patenkreis freut sich über Zuwachs. Sie erhalten eine Patenurkunde, regelmäßig Post aus unseren Naturparadiesen und können diese einmal jährlich bei unseren Exkursionen erleben. Eine Patenschaft können Sie selbstverständlich auch verschenken.

> www.patenchaft.naturerbe.de

Stiften für die Natur

Sie wollen Ihr Geld dauerhaft arbeiten lassen? Dann stiften Sie zu! Zustiftungen fließen in das Stiftungskapital und wirken dort auf Dauer. Die jährlichen Kapitalerträge helfen beim Flächenkauf und der Gebietsentwicklung. Sie können so „auf ewig“ für die Natur wirken. Gerade Wildnisgebiete sind auf diese dauerhafte Unterstützung angewiesen, da wir sie dem Nutzungssystem der Menschen entziehen.

> www.stiften.naturerbe.de

Stiften auf Zeit

Bei einer bedingt rückzahlbaren Zuwendung stellen Sie Ihr Vermögen für die Natur zur Verfügung, ohne es als Sicherheit für die Zukunft zu verlieren. Nur die Zinserträge des Geldes fließen in die Naturschutzarbeit, die Zuwendung selbst können Sie bei Bedarf zurückfordern. Lassen Sie uns gern hierüber sprechen.

> www.stiftenaufzeit.naturerbe.de

Naturschutz in die eigenen Hände nehmen

Für naturverbundene Menschen, die sich in besonderer Weise für die Natur einsetzen wollen, sind Treuhandstiftungen und Naturschutzfonds eine Überlegung wert. Über diese kann das eigene Wirken für die Natur gezielt gelenkt und dauerhaft gestaltet werden. Die Namensgebung ist frei und damit eine besondere Möglichkeit, die Erinnerung an einen Naturfreund oder eine Naturfreundin wach zu halten. Sprechen Sie uns für weitere Informationen gern an!

> www.stiftungen.naturerbe.de

Naturparadiese für die Nachwelt bewahren

In tiefster Weise dankbar sind wir für testamentarische Schenkungen. Sie können jegliche Vermögenswerte als Erbe oder Vermächtnis der Natur widmen und die Verwendung konkretisieren. Wir beraten Sie zu diesen Möglichkeiten persönlich, individuell und vertraulich.

> www.testament.naturerbe.de



Wir sagen Danke

für die Unterstützung im Jahr 2023

Die NABU-Stiftung ist ein Gemeinschaftswerk von vielen naturverbundenen Menschen. Wir danken allen Menschen, die uns 2023 mit ihren Spenden und Zustiftungen sowie ihrer Zeit unterstützt haben.

Unser besonderer Dank gilt allen Unterstützern, die 2023 im besonderen Maße gespendet oder zugestiftet haben:

- Dieter Bächle
- Benedikt Bünnagel
- Beate und Rüdiger Doelle
- Rita Dubbers-Albrecht
- Edith Brinkel Stiftung
- Ernst-Commentz-Stiftung
- GLS Treuhand e. V. - Dachstiftung für individuelles Schenken
- David Griffith und Sigrid Wolter
- Reinhard und Helga Hackel
- Walter Hohlbaum
- Jochen Horstmann
- IVU-Stiftung für Mensch, Natur und Klimaschutz
- Lars Klarhof
- Volkhard Lorenz
- Gerd Ostermann
- Jürgen Pohl
- Simone Radicke und Achim Rosemann
- Rainer von Boeckh-Stiftung
- Regina Bauer Stiftung
- Margarete und Günter Scholz Naturerbestiftung
- Monika Schmitt
- NABU Syke und Umland e. V.
- NABU Osteifel e. V.
- Hans-Jürgen und Brigitte Sessner
- Stiftung Bostelmann
- Rainer Trinkus
- Susanne Venz
- Martina Wagner
- Reinhard Witt

Daneben unterstützten uns viele weitere Menschen mit großzügigen Spenden oder Zustiftungen, die unerwähnt bleiben möchten. Auch ihnen gilt unser herzlicher Dank.

Gemeinsam stark für die Natur

Zu den Helden und Heldinnen unserer Naturschutzarbeit gehören nicht zuletzt die vielen Ehrenamtlichen vor Ort, die mit großem persönlichem Einsatz die Entwicklung und Nöte der Tiere und Pflanzen ihrer Heimat beobachten. Vielerorts entwickeln sie hieraus Ideen für wirksame Naturschutzmaßnahmen, initiieren Projekte und begleiten diese oftmals in ihrer Freizeit und mit ihren guten örtlichen Verbindungen. Im Zusammenwirken mit den lokalen Naturaktivisten erhöht sich die Schlagkraft unserer Stiftungsarbeit entscheidend: Unser auf Dauer gesichertes Stiftungsland motiviert vor Ort tätige Naturschützer und erleichtert ihren Einsatz für wertvolle Lebensräume – und die Vorschläge der Ehrenamtlichen zeigen uns immer wieder neue Chancen für den Aufbau dauerhaft geschützter Naturgebiete in der Obhut unserer NABU-Stiftung auf. Unser herzlicher Dank gilt nicht nur den in diesem Bericht beispielhaft erwähnten Ehrenamtlichen, sondern all den engagierten Naturschützern und Naturschützerinnen auf unseren Stiftungsflächen: Danke für euren großen Einsatz – gemeinsam sind wir stark für die Natur!



NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Stiftungsorgane und Stiftungsteam

Stiftungsvorstand

Christian Unselt, Vorsitzender
Petra Wassmann, stellvertretende Vorsitzende
Dr. Carsten Böhm, stellvertretender Vorsitzender

Stiftungsrat

Johannes Enssle, NABU Baden-Württemberg
Rainer Altenkamp, NABU Berlin
Björn Ellner, NABU Brandenburg
Gerd Richter, NABU Bremen
Malte Siegert, NABU Hamburg
Maik Sommerhage, NABU Hessen
Stefan Schwill, NABU Mecklenburg-Vorpommern
Dr. Holger Buschmann, NABU Niedersachsen
Dr. Heide Naderer, NABU Nordrhein-Westfalen
Cosima Lindemann, NABU Rheinland-Pfalz
Dr. Julia Michely, NABU Saarland
Dr. Maria Vlaic, NABU Sachsen
Katja Alleben, NABU Sachsen-Anhalt
Alexander Schwarzlose, NABU Schleswig-Holstein
Martin Schmidt, NABU Thüringen

Stiftungsteam Geschäftsstelle Berlin

Christian Unselt, Vorstandsvorsitzender
Frauke Hennek, Leitung Kommunikation/Fundraising
Simon Grohe, Leitung Schutzgebietsmanagement
Jana Baumgardt, Finanzbuchhaltung
Liane Manthey, Treuhandstiftungsverwaltung
Ulrike Gebhart, Spendenbuchhaltung
Julia Berg, Spendenbuchhaltung
Tanja Rapp, Spendenbuchhaltung
Ruth Ihle, Fundraising/Spenderbetreuung
Klemens Karkow, Fundraising/Spenderbetreuung
Christiane Winkler, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Johanna Tiefenbacher, Öffentlichkeitsarbeit
Nina Forsten, Vorstandsassistentin
Felix Grützmaker, Schutzgebietsmanagement
Nina Gunselmann, Schutzgebietsmanagement
Jonas Arndt, Schutzgebietsmanagement
Dorothea Renken, Schutzgebietsmanagement
Svenja Schuh, Schutzgebietsmanagement
Sylvia Scholze, Moorschutz (NABU-Klimafonds)
Anett Engelmann, Liegenschaftsverwaltung
Claudia Woog, Liegenschaftsverwaltung
Valeria Raupach, Liegenschaftsverwaltung
Peer Kersten, Liegenschaftsverwaltung
Bernd Marcus, Datenbankentwicklung
Lena Schlünß, Wildnisbüro

Geschäftsstelle Berlin

NABU-Stiftung
 Nationales Naturerbe
 Invalidenstraße 90
 10115 Berlin
 Tel. 030 - 235 939 150
 Fax 030 - 235 939 199
 Naturerbe@NABU.de

Außenstelle Mecklenburg-Vorpommern

NABU-Stiftung
 Nationales Naturerbe
Angelika Fuß
 Invalidenstraße 90
 10115 Berlin
 Tel: 0151 - 547 800 02
 Angelika.Fuss@NABU.de

Außenstelle Thüringen und Sachsen

NABU-Stiftung
 Nationales Naturerbe
Franziska Hermsdorf
 Friedrich-Ebert-Straße 17
 04600 Altenburg
 Tel. 152 - 018 770 96
 Franziska.Hermsdorf@NABU.de

Wildnisbüro

NABU-Stiftung
 Nationales Naturerbe
Lena Schlünß/Stefan Schwill
 Albrechtstraße 14
 10117 Berlin
 Tel. 030 - 213 089 644
 Lena.Schluenss@NABU.de

Außenstelle Anklamer Stadtbruch

NABU-Stiftung
 Nationales Naturerbe
Stefan Schwill
 Dorfstraße 45
 17322 Blankensee
 Tel: 0151 - 187 083 01
 Stefan.Schwill@NABU.de

Außenstelle Sachsen-Anhalt

NABU-Stiftung
 Nationales Naturerbe
Svenja Sammler
 Invalidenstraße 90
 10115 Berlin
 Tel. 0163 - 879 44 65
 Svenja.Sammler@NABU.de

Projektbüro Grünhaus

NABU-Stiftung
 Nationales Naturerbe
Dr. Stefan Röhrscheid
 Finsterwalder Str. 21
 03238 Massen-Niederlausitz
 Tel. 03531 - 609 611
 Stefan.Roehrscheid@NABU.de

Projektbüro Recknitztal

NABU-Stiftung
 Nationales Naturerbe
 Mühlenstr. 9a
 18320 Ahrenshagen-Daskow/
 OT Gruel
 Tel: 0151 - 187 083 01
 Recknitztal@NABU.de

Außenstelle Südwestdeutschland

NABU-Stiftung
 Nationales Naturerbe
Inés Noll
 Invalidenstraße 90
 10115 Berlin
 Tel: 0173 - 626 27 67
 Ines.Noll@NABU.de

Impressum

© 2024 NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
 Invalidenstraße 90, 10115 Berlin
 Tel. 030 - 235 939 150
 Fax 030 - 235 939 199
 Naturerbe@NABU.de, www.naturerbe.de

Redaktion: Frauke Hennek, Christiane Winkler
Gestaltung: Christiane Winkler

Druck: Umweltdruck Berlin
 gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
 aus CO₂-neutraler Produktion
 zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Bezug: Den Jahresbericht erhalten Sie kostenfrei unter www.naturerbe.de oder www.NABU-shop.de. Bei Bestellung über den NABU-Shop werden die Versandkosten in Rechnung gestellt.

Artikel-Nr. 502280115

Bildnachweise: Titel/S. 2: K. Karkow (Laubacher Wald); S. 4: F. Leo/fokus-natur.de; S. 5: K. Karkow; S. 6 (v.l.n.r.): K. Neitzel, F. Hennek, F. Leo/fokus-natur.de (Schäfer), W. Mayer (Turteltaube), NABU/C. Bosch (Wildkatze), NABU/CEWE/S. Busse (Eichensprössling); S. 7 (v.l.n.r.): F. Grützmaker, K. Karkow, S. Röhrscheid (Pflanzaktion), A. Fuß, K. Kleinke/www.naturgucker.de (Moderlieschen), Beuster, T./juniors@wildlife (Schreiadler); S. 8: K. Karkow; S. 9: NABU/CEWE/A. Rollero (l.o.), H. Schmidt/www.naturgucker.de (l.u.); BMUV/A. Barth (gr. Bild), D. Nill (Mopsfledermaus); S. 10: manuel/stock.adobe.com; S. 11: F. Leo/fokus-natur.de (l.o.), M. Bosch (l.u.), S. Röhrscheid; S. 12: F. Hennek (gr. Bild), S. Scholze (r.o.), J. Kölbl-Boelke (r.u.); S. 13: K. Karkow, A. Fuß (kl. Bild), Stephan Morris/stock.adobe.com (Herbst-Mosaikjungfer); S. 14: NABU/C. Bosch (gr. Bild), J. Arndt (r.o.), C. Moning (r.u.); S. 15: K. Karkow, M. Link (Feldlerche); S. 16: Arndt, S.E./juniors@wildlife; S. 17: S. v. d. Heide (l.); L. Trein (r.); S. 18: S. Schwill (gr. Bild), NABU/CEWE/B. Reinthaler (r.), W. Rolfes (Eichelhäher); S. 19: C. Unselt (l.o.), A. Landmann (r.u.), S. Schwill (gr. Bild); S. 20: H. Strunk (gr. Bild), NABU Euskirchen/M. Zöllner (r.o.), Rotislav/stock.adobe.com (r.u.); S. 21: F. Leo/fokus-natur.de (l.o.), I. Noll (l.u.), NABU/C. Bosch (gr. Bild); S. 22: NABU/C. Bosch; S. 23: F. Leo/fokus-natur.de (l.o.), J. Neumann (l.u.), Maier, R./juniors@wildlife (gr. Bild), C. Moning (Schreiadler); S. 32: NABU/CEWE/G. Wartha; S. 34: K. Karkow, Stiftung Naturschutz Berlin (kl. Bild); S. 35: J. Trentz/www.naturgucker.de; S. 36: Maier, R./juniors@wildlife (Erd-/Steinhummel); S. 37: NABU/CEWE/N. Mußmann (Buschwindröschchen); S. 38: S. Oldorff; Rückseite: M. Bosch (Schwarzstorch)



Wir retten Paradiese!

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe kauft wertvolle Naturschutzflächen in Deutschland, um diese als Lebensraum für seltene und bedrohte Arten zu schützen und zu entwickeln. Ende 2023 bewahrte sie bereits rund 23.000 Hektar in ihrer Obhut.

Kontakt

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Invalidenstraße 90
10115 Berlin

Tel. 030 235 939 150
Naturerbe@NABU.de
www.naturerbe.de

Spendenkonto

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE77 3702 0500 0008 1578 04
BIC-Code: BFSWDE33XXX